Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 5. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 237

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Republikanischer Staatskonvent.

Boston, 5. Okt. In der „Boston Music Hall" wurde heute die republikanische Staatskonvention für Massachusetts eröffnet. Oberst E. C. Benton, Präsident des republikanischen Staatsausschusses, führte zeitweilig den Vorsitz, und Daniel Kent amtirte als Schriftführer.

Boston, 5. Okt. Zum ständigen Vorsitzenden über die republikanische Staatskonvention wurde CurtisGuild jr., zum Schriftführer Daniel Kent gewählt. Es wurde eine Prinzipienerklärung angenommen, welche sich für Schutzzoll ausspricht, das jetzige Zollgesetz herunterreißt, die demokratische Partei heftig angreift, namentlich auch, weil durch sie „das Schatzamt in eine unwürdige Abhängigkeit von privaten Bankiers gebracht worden sei", im Uebrigen sich für die Goldwährung und gegen Silber-Freiprägung ausspricht — ausgenommen wenn solche durch ein internationales Abkommen gutgeheißen werde — schärfere Einwanderungsgesetze verlangt, sich gegen die Verwendung öffentlicher Gelder für religionssektirerische Zwecke und zugunsten der Zivildienst-Reform und gehörige Anwendung der Monroe-Doktrin ausspricht.

Gouverneur Greenhalge wurde mit großer Meherheit abermals als Gouverneurskandidat aufgestellt.

Zum Hinshaw-Mordprozeß.

Danville, Jll., 5. Okt. Die Anwälte für den Methodistenpastor Hinshaw, welcher bekanntlich der Ermordung seiner Gattin schuldig befunden, und über den ein Verdikt auf „Mord im zweiten Grade" gefällt wurde, haben beschlossen, die Angelegenheit vor das Staats-Obergericht zu bringen, wenn sie nicht hierorts einen neuen Prozeß erlangen können.

Geheimpolizisten, welche sich mit dem Fall beschäftigen, sollen in Sheridan, Jnd., eine neue Spur entdeckt haben; sie haben nämlich dort zwei Männer im Verdacht, die Einbrecher gewesen zu sein, welche, wie schon früher von der Vertheidigung behauptet wurde, Frau Hinshaw getödtet hätten. Es wurde übrigens das Gesuch der Vertheidigungsanwälte um eine weitere Woche Frist für die Einreichung des Antrages auf einen neuen Prozeß gewährt. Jnzwischen erwarten die Vertheidiger, noch etwas Greifbareres über die Nachforschungen jener Geheimpolizisten zu erfahren.

Ehe-Tragödie.

New York, 5. Okt. Der 69jährige Schuhmacher Albert Wittenski, wohnhaft Nr. 34 West 26. Straße, hatte gestern einen Wortwechsel mit seiner Frau Augusta und feuerte zwei Schüsse auf sie ab, davon einer sie am rechten Knie traf und leicht verletzte. Darauf erschoß er sich selbst.

Natürlich!

Dallas, Tex., 5. Okt. Jetzt, nachdem die Staatslegislatur in ihrer Extra-Tagung eine Vorlage gegen die Preisklopfereien angenommen, und der Gouverneur derselben durch seine Unterschrift Gesetzeskraft verliehen hat, haben ein paar Ferkelstecher „entdeckt", daß das Gesetz verfassungswidrig sei. Das Faustkämpfer-Element würde bereits das Gesetz gerichtlich angefochten haben; aber das würde vorerst doch nichts nützen, da schon am 31. Oktober der Faustkampf zwischen Sullivan und Corbett stattfinden soll, und die Zeit bis dahin jedenfalls zu kurz wäre.

Schlimme Explosion!

Kansas City, Mo., 5. Okt. Ein zweistöckiges Wohnhaus an Lexington und Ozark Ave. wurde durch die Explosion einer Gas-Hauptröhre zerstört, und die ganze Familie von P. C. Palmer scheint umgekommen zu sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton; Europe von London; Marsala von Hamburg; Menantic von Leith; City of Rome von Glasgow, über Greenock und Moville; Jsland, von Stettin und Kopenhagen.

Antwerpen: Westernland von New York.

Liverpool: Tauric von New York.

London: America von New York; Maine von Philadelphia; Michigan von Baltimore.

An Scilly vorbei: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Hamburg: Christiana von Montreal, über Gravensend.

Abgegangen.

New York: Spaarndam nach Rotterdam; La Bourgogne nach Havre.

New York: Trave nach Bremen; Umbria nach Liverpool.

Southampton: St. Louis nach New York; Fürst Bismarck von Hamburg nach New York.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

Der heute früh zu New York eingetroffene Dampfer „Marsala", aus Hamburg und Havre, wurde an der Quarantäne festgehalten, da einer der 279 Zwischendecks-Passagiere an den Pocken litt. Der Kranke wurde nach dem Jnsel-Hospital von North Brothers gebracht, und sämmtliche Passagiere wurden geimpft; auch wurde der Dampfer desinfizirt.

Arbeit und Kapital.

Buffalo, N. Y., 5. Okt. Die Gewerkschafts-Zimmerleute, welche am „New Guaranty Building" arbeiteten, sind an den Streik gegangen, da der Kontraktor sich weigerte, zwei nicht zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter zu entlassen. Wahrscheinlich wird sich der Streik noch auf viele oder alle anderen Gewerkschafts-Arbeiter ausdehnen.

Für Cuba.

Quincy, Jll., 5. Okt. Auf Ersuchen vieler Bürger hat der Bürgermeister Steinbach eine Massenversammlung einberufen, welche nächsten Dienstagabend stattfinden soll, um Sympathie für die cubanischen Freiheitskämpfer auszudrücken.

Starb an Wasserscheu.

New York, 5. Okt. Der 16jährige W. Greenwald ist im „Gouvenours Hospital" unter großen Schmerzen an der Wasserscheu oder Tollwuth gestorben. Er war vor 6 Wochen von einer verlaufenen Katze, die er aus der Wohnung herauswerfen wollte, zweimal in die Hand gebissen worden.

Ausland.

Hohenlohe gegen Köller.

Berlin, 5. Okt. Wie früher wiederholt erwähnt, ist der Reichskanzler Hohenlohe auf das Entschiedenste gegen das Einbringen eines neuen Sozialistengesetzes im Reichstage. Ebenso unzweideutig hat er sich aber auch gegen irgend ein Vorgehen gegen die Sozialdemokratie im preußischen Landtag erklärt. Letzteres Vorgehen wird aber von dem „Polizeiminister" v. Köller entschieden befürwortet, und da steht ein Konflikt in Aussicht, welcher vielleicht eine Wiederholung des Caprivi-Eulenburg'schen Doppelsturzes bringen könnte.

Hohenlohe (der sich gegenwärtig in Stuttgart aufhält und vom König Wilhelm von Württemberg in Audienz empfangen wurde) ist ein Mann von großer Zähigkeit in Bezug auf jeden einmal nach reiflicher Ueberlegung eingenommenen Standpunkt und setzt allen Anfeindungen die stumme, vornehme Verachtung des großen Herrn entgegen.

Künstlerheim eingeweiht.

Berlin, 5. Okt. Hier fand die Einweihung des Künstlerheims für mittellose Pensionäre der deutschen Bühnengesellschaft statt, welches die Frau Hofschauspielerin Marie-Sebach in Weimar gestiftet hatte. Der Großherzog von Sachsen-Weimar übersandte telegraphisch seinen Glückwunsch. Eine große Anzahl Jntendanten, Theaterdirektoren und Künstler wohnten der schönen Feierlichkeit bei. Das Gebäude liegt unweit des neuen, seiner Vollendung entgegengehenden Goethe-Archivs an der Tiefurter Allee und umfaßt 17 Wohnräume. Mehrere Stiftlinge haben die Anstalt bereits bezogen, welche von einem betagten Ehepaar verwaltet wird.

Eduard Bloch gestorben.

Berlin, 5. Okt. Der bekannte Humorist Eduard Bloch, Verfasser vieler beliebten Lustspiele und Gründer der hiesigen Theaterbuchhandlung, ist gestorben.

Professor Willkomm gestorben.

Berlin, 5. Okt. Professor Heinrich Moritz Willkomm, der hervorragende deutsche Pflanzengelehrte, zuletzt Professor an der Universität von Prag und Verfasser vieler Werke über Botanik, ist gestern gestorben. (Er wurde am 29. Juni 1821 zu Herwigsdorf, Sachsen, geboren.)

Sozialistisches.

Leipzig, 5. Okt. Wegen Majestätsbeleidigung ist der Redakteur Jllge von der „Leipziger Volkszeitung" zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Verhaftung des Redakteurs war durch das Telephon erfolgt. Der Vorgang wird folgendermaßen geschildert: „Der Staatsanwalt geht an's Telephon und ruft: „Nr. 2721, „Leipziger Volkszeitung"!" — „Hier, „Leipziger Volkszeitung"!" — „Hier königliche Staatsanwaltschaft, ich möchte den Redakteur Jllge sprechen!" — „Hier Jllge!" — „Jch wünsche eine Auskunft von Jhnen, kommen Sie doch, abr sofort, auf die königliche Staatsanwaltschaft, Harkortstraße Nr. 8." — „Jawohl, Herr Staatsanwalt!" — „Schluß!" — — und der Herr Redakteur geht auf die königliche Staatsanwaltschaft, und dort eröffnet man ihm nach kurzem Verhör, daß er verhaftet sei.

München, 5. Okt. Die bayerischen Sozialdemokraten werden im Landtage den Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts nach dem Proportionalsystem stellen.

Der Redekampf über die Fuchsmühler-Affäre dauert noch fort. Der Sozialdemokrat Grillenberger stellte den Antrag, dem Ministerium wegen seiner ganzen Haltung in der Angelegenheit ein Mißtrauensvotum zu ertheilen.

Berlin, 5. Okt. Ein Unikum leistet sich der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Berliner Stadtverordnete Arthur Stadthagen. Er ist bekanntlich von der achten Strafkammer des hiesigen Landgerichtes I. wegen Beleidigung der Mitglieder des Magdeburger Landgerichtes und des Bürgermeister Reinhardt zu Staßfurt zu einem Monat Gefängniß, und obendrein wegen Beleidigung des Gerichtshofes während der Prozeßverhandlung zu einer sofort zu verbüßenden dreitägigen Haft verurtheilt worden. Jetzt hat er seinerseits gegen den Landgerichts-Direktor Leonardt, welcher den Vorsitz bei jener Verhandlung führte, sowie gegen den, die Anklage vertretenden Staatsanwalt Eger eine Klage wegen Beleidigung erhoben, weil diese Beide während der Verhandlung ungebührliche Redewendungen gebraucht hätten.

Stern muß „dran glauben."

München, 5. Okt. Jn der gestrigen Sitzung des bayrischen Abgeordnetenhauses theilte der Vorsitzer des Ministerrathes endgiltig mit, daß das Gesuch des wegen Beleidigung des stellvertretenden Badekommissärs Baron v. Thüngen in Kissingen verurtheilten Modewaaren-Händlers Louis Stern von New York um Milderung des Urtheils vom Prinzregenten Luitpold verworfen sei. Zugleich bemerkte er auf eine diesbezügliche Anfrage, das Ministerium habe dem Prinzregenten, trotz der Fürsprache des Präsidenten der Kreisverwaltung, die Abweisung dieses Gesuchs empfohlen.

Stern wird also entweder die, außer der Geldstrafe ihm auferlegten 6 Wochen Gefängniß absitzen müssen oder die auffallend hohe Bürgschaft von 80,000 Mark, welche er stellen mußte, einbüßen. Er hatte ursprünglich beabsichtigt, gegen das Urtheil zu appelliren, und schon die ersten Schritte gethan; dann aber hatte er die Berufung zurückgezogen, um vielleicht mit einem Gesuch um Umwandlung der Haftstrafe in Geldstrafe Erfolg haben zu können. Jetzt kann er nicht mehr appelliren.

Wißmanns Schwiegervater gestorben.

Köln, 5. Okt. Der Kommerzienrath Langen, Schwiegervater des bekannten deutsch-afrikanischen Reichskommissärs Major v. Wißmann, ist gestorben.

Dreesbach klagt.

Mannheim, 5. Okt. Auf die Beschuldigung der „Badischen Landeszeitung", daß der Sozialistenführer Dreesbach Betrug verübt habe, hat dieser mit einer Verleumdungsklage geantwortet.

Pasteur-Leichenfeier.

Paris, 5. Okt. Jn der Notredame-Kirche fand heute der Trauer-Gottesdienst über der Leiche des Professors Louis Pasteur, des berühmten Gelehrten, statt. Der Sarg wurde um 10 Uhr Vormittags vom Pasteur-Jnstitut aus, wo er aufgebahrt gewesen war, auf dem sechsspännigen Leichenwagen weggebracht; die Decken der Pferde waren mit schwarzen Federbüschen geschmückt und mit dreifarbigem Zeug drapirt. Ein Bataillon der republikanischen Nationalgarde eskortirte den Leichenwagen, hinter welchem die Mitglieder der Pasteur'schen Familie, die Staats-Würdenträger und die Vertreter von Gelehrten-Gesellschaften folgten. Es herrschte klares und schönes Wetter, aber die allgemeinen Theilnehmer des Leichenzuges und die Zuschauer waren nicht so zahlreich, wie es gewöhnlich bei einer nationalen Begräbnißfeier der Fall ist. Die Straßen im Studentenviertel waren von Truppen flankirt.

Noch ein Dampfer futsch?

Madrid, Spanien, 5. Okt. Eine Depesche des „Heraldo" meldet, daß auch das spanische Kreuzerboot „Conde de Venadito" in den cubanischen Gewässern untergegangen sei. Doch ermangelt diese Nachricht noch der Bestätigung.

Auch auf Kreta sieht's bös aus.

London, 5. Okt. Eine Depesche an die „Central News" aus Athen, Griechenland, meldet, daß auf der Jnsel Kreta völlige Anarchie herrsche, und Morde sehr häufig vorkämen. Der Statthalter der Jnsel hat seine Abdankung nach Konstantinopel gesandt. Die kretensischen Christen haben den Vertretern der Mächte eine Darlegung ihrer Beschwerden unterbreitet, nachdem der griechische Konsul in Kamea einer kretensischen Delegation erklärt hatte, Griechenland sei nicht in der Lage, zu ihren Gunsten einzuschreiten.

Die unglücklichen Armenier.

London, 5. Okt. Auf Grund von Privat-Mittheilungen wird dem „Standard" berichtet, bei den blutigen Krawallen zwischen Armeniern und Türken (besonders den fanatischen türkischen „Softas" oder Zöglingen der moslemitischen Hochschule) seien allein am letzten Montag 111 Armenier und 48 Türken getödtet, und auf beiden Seiten Hunderte verwundet worden! Man erfährt noch immer mehr Einzelheiten über diese Greuel; aber obwohl diese Einzelheiten nicht alle verbürgt sind, so ist die Geschichte im Ganzen schon grauenhaft genug. Die meisten Leichen der Armenier sind gräßlich verstümmelt. Eine Anzahl Armenier soll lebendig in's Meer geworfen, anderen der Leib aufgeschlitzt worden sein, u.s.w.

Augenblicklich herrscht in Konstantinopel „die Ruhe des Friedhofes". Militär-Patrouillen und Polizisten halten beständige Wacht. Die Botschafter der auswärtigen Mächte in Konstantinopel haben nach einer gemeinsamen Berathung den türkischen Minister des Aeußeren eindringlich ersucht, die völlige Ordnung wiederherstellen zu lassen und besonders für den Schutz aller Fremden in Konstantinopel zu sorgen. Jn Bezug auf den Beginn der Unruhen liegen schwere Beschuldigungen gegen die Armenier und ihre Führer vor. Keinesfalls aber können damit die späteren schauderhaften Ausschreitungen der Türken gerechtfertigt werden.

Wollen gemeinsam vorgehen.

Buenos Ayres, Argentinien, 5. Okt. Eine Depesche aus Rie de Janeiro, Brasilien, meldet, daß Großbritannien, Frankreich und Jtalien sich zu gemeinschaftlichem energischem Vorgehen betreffs der Schadenersatz-Ansprüche dieser Länder gegenüber Brasilien entschlossen haben. Den Versicherungen des brasilischen Ministers des Auswärtigen wird sehr wenig Gewicht beigelegt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Grandjury.

Während der heutigen Schlußsitzung der Großgeschworenen wurde die folgende Resolution eingereicht: „Da das der Grandjury vorgelegte Beweismaterial zu der Annahme berechtigt, daß große Wasserdiebstähle von verschiedenen Firmen im Stock-Yards-Distrikt verübt worden sind, und da dieses Beweismaterial nicht in der gehörigen Form, d. h. auf dem Wege des Antrags, vorgelegt worden ist, so sei es beschlossen, daß wir eine gründliche Untersuchung dieser Angelegenheit durch eine Spezial-Grand-Jury empfehlen, als das einzige Mittel, um die Frage der Wasserdiebstähle in gesetzmäßiger Weise zu erledigen."

An diese Resolution schloß sich eine erregte Debatte, bei der namentlich der Geschworene Gestefeld seinem Grimme in allerlei wüthenden Angriffen auf den Obmann Wathier Luft machte. Er bezeichnete die Annahme eines derartigen Beschlusses als eine lächerliche Handlungsweise und den „reinsten Unsinn".

Die Resolution wurde schließlich abgelehnt. Sekretär Gestefeld hatte einen besonderen Bericht vorbereitet; derselbe wurde jedoch der Hauptsache nach ebenfalls verworfen, und nur ein Theil desselben wurde in den Schlußbericht aufgenommen.

Von den Großgeschworenen sind im Ganzen 720 Fälle untersucht und 463 Anklagen erhoben worden.

Gleichzeitig mit der Einreichung ihres Schlußberichtes an Richter Payne erhoben die Großgeschworenen Anklagen gegen die folgenden Personen: Gegen den Juwelenhändler Harry Leon, der mit Diamanten im Werthe von $30,000, die seinen Gläubigern gehörten, entflohen sein soll; gegen Thomas Jefferson, welcher Stuart G. Brown am 23. Mai d. J. erschoß, sowie gegen Bernard Rosenow, Louis Fink, Jsaac Robinson und William Alexander wegen Brandstiftung.

Verbesserungen im Postdienst.

Vom nächsten Montag ab soll das allgemeine Ablieferungs-Departement im Postgebäude während der ganzen Nacht offen gehalten werden, und eine Anzahl von Briefträgern wird regelmäßige Nachttouren machen, um die eingegangenen Postsachen in den Hotels und hervorragendsten Klubs abzuliefern. Diese Bestimmung erstreckt sich jedoch nur auf denjenigen Distrikt, der vom Chicago-Fluß, dem See und der 22. Str. begrenzt wird. Die Schalter-Ablieferungen in den Poststationen E, O, P, R, S, T, X und Y werden nach dem ersten November eingestellt werden.

„Diese Veränderungen bedeuten weit mehr, als es den Anschein haben mag," erklärte Postsekretär Cahill gestern. „Reisende, welche während der Nacht in Chicago eintreffen und nicht so lange zu bleiben beabsichtigen, um am nächsten Morgen das Postamt zu besuchen, werden von jetzt an ihre Briefschaften sofort nach ihrer Ankunft erhalten und ihre Reise ohne Unterbrechung fortsetzen können. Auch den Klubmitgliedern wird die Extra-Ablieferung sehr genehm sein, da sie dadurch in Stand gesetzt werden, auch zu nächtlicher Zeit wichtige geschäftliche Mittheilungen in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern."

Massenverwalter für die Hochbahn.

Richter Hanecy hat heute Vormittag, mit Einwilligung aller Interessenten, den Präsidenten der Südseite-Hochbahn, Marcellus Hopkins, zum Massenverwalter derselben ernannt. Seine Bürgschaft wurde auf $50,000 festgesetzt.

Der schon längst erwartete Schritt geschah auf Drängen der „Northern Trust Company" und der „Jllinois Trust and Savings Bank", die hierdurch ihre Pfandrechte sicherzustellen suchen. Die Bahn soll schon seit Monaten mit einer täglichen Unter-Bilanz von $1000 gearbeitet haben.

* James Anderson, von Nr. 53 Burlington Str., sprang heute Morgen am 16. Straßen-Viadukt von einem in voller Fahrt begriffenen Kabelbahnzug, um sein ihm entfallenes Eßgeschirr aufzuheben und schlug hierbei mit seinem Kopf gegen das eiserne Geländer des Viadukts. Der Aermste erlitt einen Schädelbruch und wird wahrscheinlich sterben.

EXTRA

Konvention der Demokraten.

Ex-Richter Goodrich als Vorsitzender erwählt.

Beifällig aufgenommene Ansprachen von Trude, Prendergast und Anderen.

Die klägliche Zivildienst-Reform der jetzigen Stadtverwaltung getadelt.

Die Kandidaten.

Nominirt wurden:

Für Richter — Henry W. Shephard und Richard W. Morrison.

Für die Drainage - Kommission: Thomas Kelly und Alexander Jones von der Südseite; Frank Wenter und Thos. A. Smyth von der Westseite; Joseph Duffy, unter lautem Halloh der irischen Delegaten, von der Nordseite, über Heaton Owsley.

Es dauerte ziemlich lange, ehe Sekretär Burke vom Partei-Ausschuß es für angemessen fand, die demokratische Konvention heute Vorm. zu eröffnen. Eine Stunde lang oder so hatten die Vertreter der Presse vorher die Halle ganz für sich allein gehabt, und die auf der Gallerie postirte Kapelle vertrieb ihnen die Zeit durch den Vortrag mehr oder weniger gefühlvoller Musikstücke. Nach und nach begann sich die Halle mit Delegaten zu füllen. Von dem lärmenden Auftreten, welches man an den Herren bei früheren Konventionen beobachten konnte, bemerkte man heute nichts. Es schien nur wenig Enthusiasmus bei ihnen vorhanden zu sein, dagegen herrschte allgemein ein zwangloses gutes Einvernehmen, das sich wesentlich von der eigenthümlichen „Harmonie" unterschied, welche am Donnerstag die Vertreter der feindlichen republikanischen Fraktionen an den Tag zu legen bemüht waren.

Von der Verlesung des Aufrufs zur Konvention wurde Abstand genommen. Vorsitzer Peabody stellte der Versammlung im Namen des Partei-Ausschusses den Ex-Richter Goodrich als temporären Vorsitzenden vor. Dieser wies in seiner Antrittsrede darauf hin, daß es bei den Vorwahlen der republikanischen Partei, welche die Moralität und Wohlanständigkeit in Erbpacht genommen zu haben beansprucht, zu skandalösen Auftritten gekommen sei, während die demokratische Partei ihre geschäftlichen Angelegenheiten ruhig und anständig erledige. Er forderte zur Aufstellung von fünf Kandidaten für die Drainage-Kommission auf, welche die Partei repräsentiren und ihre amtlichen Pflichten in einer Weise erfüllen würden, welche der Organisation zur Ehre gereicht. Nachdem dann sieben Hilfs-Sekretäre erwählt waren, ernannte der Vorsitzende folgendes Komite für die Prüfung der Beglaubigungsschreiben, für permanente Organisation und für Beschlüsse.

Für Beglaubigungsschreiben — Thomas Cusack, Wm. Loeffler, John Powers, Joseph S. Martin, Eugene Sugg, Louis Merki, Bernard J. McGuire.

Für permanente Organisation — John J. Brennan, Charles H. Mitchell, Jgnatius J. Gileski, Jacob Miller und James McAndrews.

Für Beschlüsse: Lawrence M. Ennis, Dr. O. W. Sewke, Charles S. Thornton, W. S. Boyle, Henry F. Donovan and Washington Hesing.

Herr A. S. Trude wurde aufgefordert, die nun entstehende Geschäftspause durch eine Rede auszufüllen. Der Genannte weigerte sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Er sagte, auf der deutschen Nordseite sollte lieber ein Vertreter des Deutschthums sprechen, nämlich jener „Thurm der Stärke aus der Ersten Ward, Herr Washington Hesing". Die Versammlung wollte aber von dem vorgeschlagenen Tausch nichts wissen, so mußte denn Herr Trude schon selber auf die Tribüne klettern, wo Frank Collier ihn als „den Cicero der demokratischen Partei" mit einem Hochruf begrüßte, den die Konvention kräftig wiederholte.

Wie Herr Trude versicherte, ist noch niemals eine repräsentativere Volksversammlung abgehalten worden, als die heutige demokratische Konvention. Er zerpflückte an der Hand eines republikanischen Berichtes über die am Mittwoch abgehaltenen Primärwahlen die blumenreiche Rede, welche Vorsitzer Mann in der republikanischen Konvention zum Ruhm seiner Partei gehalten hat. Als passenden Vertreter der republikanischen Partei nannte er den Bundesrichter Woods, der in Jndiana die Bestrafung hochverrätherischer Wahlfälscher und Stimmenkäufer verhinderte und in Chicago Arbeiterführer wegen Mißachtung seiner zweifelhaften Würde in's Gefängniß sandte.

Nach Herrn Trude wurde Ex-Richter Prendergast als Redner aufgerufen. Er ermahnte die Konvention, bei der Auswahl der neuen Kandidaten vornehmlich darauf zu sehen, daß sie Leute von unantastbarem Charakter seien. Als Richter-Kandidaten neben Henry M. Shepard schlug Prendergast Herrn Harry Rubens vor.

20 Minuten nach ein Uhr berichtete das Prüfungskomite für Beglaubigungsschreiben über die Konteste aus der 4., 5., 17. und 28. Ward. Jn der 17. Ward war das Votum den kontestirenden Delegaten zuerkheilt worden, in den anderen Wards wurden die „regulären" Delegationen anerkannt. Das Komite für permanente Organisation empfahl die Beibehaltung der zeitweiligen Beamten. Der Bericht des Komites für Beschlüsse heißt die demokratische Verwaltung des Drainage-Kanals, die Cleveland'sche Bundesregierung und die furchtlose Ausübung der Staatsgewalt durch Gouverneur Altgeld gut. Die republikanische Stadtverwaltung wird wegen ihrer „kläglichen Zivildienst-Reform" getadelt. Den Stimmgebern wird empfohlen, bei der kommenden Wahl für die Torrens'sche Abänderung in der Eintragung von Besitztiteln einzutreten. Der Bericht wurde angenommen.

Es wurde beschlossen, zunächst die neuen Mitglieder des Zentral-Ausschusses auszuwählen.

Die alten Komitemitglieder wurden, mit wenigen Ausnahmen, im Amt belassen. Dem Town Proviso wurde ein zweites Mitglied im Ausschuß zugestanden.

Auf Col. Noonans Antrag sprach die Konvention ihre Sympathie für die cubanischen Jnsurgenten aus. Auf Antrag des Herrn Trude mußte der ritterliche Cörnel „im Interesse seiner cubanischen Stammesgenossen" eine kleine Rede halten. Dann kam Herr Hesing an die Reihe. Er sagte, seine Stimme sei außer Ordnung und er sei außer Stande auch nur eine Minute lang zu reden. Darauf führte er in einer längeren Rede aus, daß er zu Gunsten der Wieder-Kandidatur des Herrn Frank Wenter sei, obgleich er im letzten Frühjahr für diesen nichts übrig gehabt hätte. Auf Herrn Hesing folgte Hilfs-Staatsanwalt Todd in der Liste der Redner und nach ihm Frank Collier, John J. Croghan und Henry F. Donovan und Andere.

Gefährliches Morgenfeuer.

Mehrere Familien retten sich nur mit knapper Noth aus dem brennenden Gebäude.

Der Zeitungsjunge Chas. McNamee passirte heute Morgen, gegen 6 Uhr, das alte „Mountain House" an der Südost-Ecke von Wells- und Michigan Straße, als er plötzlich in dem obersten Stockwerk hellen Feuerschein gewahrte. Er rannte, ohne sich weiter zu besinnen, die Treppe hinauf und alarmirte durch lautes Schreien die noch ahnungslos in tiefstem Schlummer liegenden Hausbewohner. Es war die höchste Zeit, denn bereits füllten sich die einzelnen Zimmer mit dichtem Rauch und Qualm an, während die Flammen sich gierig ihren Weg weiterbahnten. Wenige Augenblicke später, und Frau John Holmes wäre mit ihrem Kindchen elendiglich erstickt, da deren Schlafgmach dicht an die schon lichterloh brennende Veranda anstieß. Die Aermste konnte sich nur mit knapper Noth in Sicherheit bringen und büßte ihr ganzes Hab und Gut bei dem Feuer ein.

Aehnlich erging es der Familie C. E. Price, welche die Frontzimmer des obersten Stockwerkes bewohnte, wie weiterhin auch Alex Stark und John Berry mit den Jhrigen in schleuniger Flucht vor den Flammen ihre Rettung suchen mußten. Die übrigen Stockwerke waren von einer Frau William Clayton zu Logirzwecken eingerichtet, und auch hier bemächtigte sich der Jnsassen eine panikartige Aufregung, doch ist glücklicherweise Niemand weiter zu Schaden gekommen. Der Brand selbst war von den Löschmannschaften bald unter Kontrolle gebracht worden, nachdem er den Hauseigenthümern, Ruddy Bros., einen Verlust von etwa $1000 zugefügt hatte. Die Miether erlitten, vornehmlich durch Wasser und Rauch, einen weiteren Schaden von $500, doch sind auch sie genügend durch Versicherung gedeckt. Das Feuer soll durch glimmende Asche verursacht worden sein, welche man unvorsichtigerweise auf dem Söller gelagert hatte.

Die Flammen, welche heute Morgen in der Wohnung von Joseph Gordon, Nr. 121 Barber Straße, zum Ausbruch kamen, theilten sich auch den Nachbarhäusern, von Mathew Hermanek, Sol. Baretto und Reuben Shapero bewohnt, mit. Zum Glück gelang es den prompt erschienenen Löschmannschaften, den Brand zu dämpfen, ehe er schlimmeres Unheil angerichtet hatte. Der Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $2000.

Auf Brandstiftung soll das Feuer zurückzuführen sein, welches heute Morgen an dem zur Zeit unbewohnten Hoyt'schen Hause, Nr. 832 Chicago Avenue, Evanston, einen Schaden von $300 anrichtete. Marschall Harrison hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois und Jndiana: Etwas bewölkt, unbestimmtes Wetter und geringe Temperatur-Veränderung; wechselnde später südliche Winde.

Wisconsin: Jm Allgemeinen schön, morgen Regen; wechselnde Winde.

Jowa und Missouri: Unbestimmtes Wetter, örtliche Regenschauer; wechselnde Winde.

Jn Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserm letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 56 Grad, Mitternacht 56 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 55 Grad und heute Mittag 58 Grad über Null.

Kampf mit einem Einbrecher.

Polizist Henry Nelson durch das Losgehen seines Revolvers verwundet.

Gegen 8 Uhr 30 Minuten gestern Abend wurde der Polizist Henry Nelson von der Frau des Restaurationsbesitzers Joe Butler, dessen Lokal sich in dem Erdgeschosse des Hauses Nr. 218 S. Water Str. befindet, benachrichtigt, daß soeben ein Dieb den Versuch gemacht habe, in den über dem Restaurant gelegenen Laden der „Sprague Commission Co." einzubrechen und, als er sich entdeckt sah, eiligst durch ein Hinterfenster auf die Straße herabgesprungen sei. Der Beamte nahm sofort die Verfolgung auf und überholte den Flüchtling, als er gerade in die Franklin Straße einbiegen wollte. Nach einem kurzen Handgemenge wurde der Strolch überwältigt und nach dem Butlers'schen Restaurant zurückgebracht, wo er von Frau Butler mit Bestimmtheit als der Einbrecher identifizirt werden konnte. Während man nun auf die Ankunft des Patrolwagens wartete, sprang der Arrestant plötzlich wie ein Rasender auf den Polizisten los, der sich seines rabiaten Gegners nur mit Mühe und Noth zu erwehren vermochte. Jm Verlaufe des erbiterten Kampfes fielen Beide zu Boden, wobei sich Nelsons Revolver entlud, und zwar so unglücklich, daß die Kugel dem Beamten in das rechte Bein drang. Trotz seiner schweren Verwundung hielt Nelson jedoch seinen Gefangenen so lange fest, bis der Wagen zur Stelle war. Auf der Zentralstation, wohin der Verhaftete gebracht wurde, erkannte man in ihm einen berüchtigten Einbrecher, Namens Henry O'Leary, auf den man seit nahezu vier Wochen wegen eines in das Geschäftslokal der „Green Dredging Co.", Ecke von Lake und Market Straße, verübten Einbruchs-Diebstahls vergeblich gefahndet hatte.

Außerdem vermuthet man, daß O'Leary auch an der Ermordung von F. Ebersoll betheiligt war, dessen schrecklich zugerichtete Leiche im April vorigen Jahres nahe der Dearborn Str.-Brücke aus dem Wasser gezogen wurde. O'Leary war damals als Hilfsmaschinist auf der genannten Brücke angestellt gewesen. Nelsons Wunde ist nicht gefährlich.

Gefahrvolle Naturstudien.

Der 10 Jahre alte Harry Larsen stürzt beim Einsammeln von Blättern von einem Baum.

Am vergangenen Donnerstag Nachmittag beauftragte Frl. Mannix, Lehrerin an der „Carpenter"-Schule, den 10 Jahre alten Harry Larsen, am nächsten Morgen einige Baumblätter für den Zeichenunterricht mitzubringen, doch vergaß der Schüler solches und erhielt nun gestern Vormittag die Erlaubniß, während der Unterrichtszeit das Versäumte nachzuholen. An der Ecke von Ohio und May Straße, dicht vor der Kilian'schen Wohnung, stehen mehrere hohe Pappelbäume, und, flink wie eine Katze, hatte unser kleiner Harry den einen davon erklettert. Oben in der Baumkrone angekommen, gab plötzlich ein Ast nach, im nächsten Moment erfolgte ein schrecklicher Aufschrei, und der arme Bursche stürzte kopfüber auf das Straßenpflaster hinab. Man requirirte unverzüglich einen Polizei-Ambulanzwagen, und der anscheinend schwer Verletzte wurde schleunigst nach der elterlichen Wohnung, Nr. 252 W. Erie Straße gebracht, wo die Aerzte erhebliche Rückgratverrenkungen und sonstigen innerlichen Schaden konstatirten.

Die Schulbehörde wird dem traurigen Vorfall ohne Zweifel nähere Beachtung schenken, da die Lehrerinnen nach den einschlägigen Bestimmungen selbst für das betreffende Unterrichtsmaterial vor Beginn der Schulzeit Sorge zu tragen haben.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Die 33 Jahre alte Frau Christina Stearns, Nr. 83 Lubeck Str. wohnhaft, wurde heute Morgen todt in ihrem Bett liegend aufgefunden. Eine mit Karbolsäure noch halb angefüllte Flasche, die dicht neben ihr lag, deutete zur Genüge alles Weitere an. Langwieriges Kranksein soll die Aermste dazu getrieben haben, Hand an sich zu legen.

* Der Union League-Club plant für den 31. Oktober die Abhaltung einer weiteren Sympathie-Versammlung im Interesse der cubanischen Jnsurgenten.

* Die Arbeiten an dem Nothbau für das Postamt werden rüstig gefördert, und das Postamt wird gegen Anfang Dezember nach seinem zeitweiligen neuen Quartier verlegt werden können.

* Herr John W. Foster, der amerikanische Gesandte in China, welcher bei den Friedens-Verhandlungen zwischen dem siegreichen Japan und dem Reiche der Mitte eine so hervorragende Rolle gespielt hat, ist auf Urlaub nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt und hielt sich gestern in Chicago auf.

* Zu früher Morgenstunde wurde heute der bekannte Lithograph Kannegießer an der Ecke von 5. Ave. und Randolph Str. von drei nächtlichen Wegelagerern überfallen und „ausgeleert". Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Leiden eines Maschinisten beschrieben.

Die Prozessirung, Ueberführung und Freilassung von Aug. Kuhn. —Die Folge eines Zeitungs-Artikels.

„Ja ich bin glücklich, das Endresultat meiner Leiden ist vollständig zufriedenstellend für alle Betheiligten," sagte August Kuhn. „Ich wohne seit 13 Jahren in Chicago und noch nie in meinem Leben hatte ich eine solche Erfahrung durchzumachen. Das Leiden war die Folge einer Erkältung in meiner Kehle und Lungenröhren.

August Kuhn, Maschinist, 146 Augusta Str.

„Ich war nicht krank genug einen Arzt aufzusuchen. Da war eine Unannehmlichkeit in der Kehle, verbunden mit leichtem trockenem Husten und Heiserkeit. Manchmal hatte ich etwas Fieber und Kopfweh. Das Uebel wuchs, meine Kehle wurde wund und entzündet und verursachte Schmerzen beim Schlucken und schien trocken und ausgedörrt zu sein, auch machte sich ein brennendes Gefühl bemerkbar nach dem Essen und wenn ich sprechen wollte. Ich wurde unruhig als meine Stimme mir versagte. Ich versuchte es durch vom Arzt vorgeschriebene Medizinen und durch Patent-Arzeneien, die ich in den Apotheken kaufte, zu heilen, aber ich empfand nicht einmal Linderung. Ich las von Dr. McCoy & Wildmans Behandlung des Bronchial-Katarrhs und ging zu ihm, als ich nur noch wispern konnte, und auch das nur mit äußerster Anstrengung. Dr. Wildman untersuchte mich, behandelte mich und gab mir Medizin, und die Folge ist, daß ich vollständig kurirt bin. Meine Stimme ist jetzt stark und ich habe keine der Symptome mehr, die ich hatte, als ich ihn zuerst aufsuchte. Mit einem Wort, ich bin gesund.

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Herr Kuhn ist als Maschinist angestellt bei der Austin Mfg. Co., Carroll und Carbon Avs., und wohnt 146 Augusta Str. Er wird das Obige gern bestätigen.

Katarrh der Nase und Kehle geheilt.

Herr Nick Lesch, der wohlbekannte Drucker in 176 Monroe Str. und wohnhaft 2920 Butler Str., im Gespräch über Dr. Wildmans Erfolg, sagte Folgendes: „Ueber drei Jahre lang bin ich neben einem Hautausschlag auch von Katarrh der Nase und Kehle geplagt worden. Ich hatte es mit verschiedenen Aerzten versucht und Patent-Medizinen gebraucht, ohne im Geringsten eine dauernde Heilung zu erlangen. Ich verlor den Muth und hatte beinahe alle Hoffnung aufgegeben bis mich Freunde veranlaßten, Dr. Wildman zu Rathe zu ziehen. Ich mußte räuspern, spucken und würgen, um meine Kehle von dem Schleime zu reinigen, der sich daselbst ansammelte. Ich hatte kein Verlangen nach Speisen, wenn sie auch noch so verführerisch aussahen. Mein Schlaf erfrischte mich durchaus nicht und des Morgens fühlte ich mich müder als vor dem Zubettegehen. Zuweilen verstopfte sich meine Nase. Zu anderen Zeiten entleerte sie dicken Schleim von grünlicher Farbe, der Uebelkeit erregte. Ich hatte scharfe, stechende Schmerzen in Brust und Seiten, von den heftigen Kopfschmerzen ganz zu schweigen. Aber Dank meinen Freunden, welche mir zu Dr. Wildman zu gehen empfahlen, und Dank dem außerordentlichen Geschick desselben und der Qualität seiner Medizin bin ich von meinem Katarrh und meinem Hautübel vollständig geheilt. Infolge praktischer und persönlicher Erfahrung kann und will ich ihn ganz herzlich denen empfehlen, die an Katarrh oder Hautkrankheiten leiden, da ich weiß, er kann und wird sie heilen, wie er mich heilte."

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Dr. Wildman heilt Nerven-Krankheiten.

Bronchial-Katarrh, oder anfangende Schwindsucht, von Dr. Wildman geheilt.

„Meine Tochter Auguste," sagte Frau Schnenke, „ist lange Zeit krank gewesen und die Art, wie das Kind litt, war schrecklich. Sie schien beständig Schmerzen in Brust und Seiten zu haben; zu Zeiten schlug ihr Herz heftig. Ihr Appetit war mangelhaft. Ihr Schlaf war schlecht und erfrischte sie nicht im Geringsten. Sie verlor an Gewicht. Ihre Nase war verstopft, und Schleim sammelte sich in ihrer Kehle. Sie hatte Schmerzen über den Augen und im Hinterkopf. Ihre Haut war von blasser Farbe und sie hatte dunkle Ringe unter den Augen. Sie war nervös und leicht erregt. In einem Wort, sie wurde schnell zu einer Invalidin. Ich las von einigen durch Dr. Wildman geheilten Kranken und wurde veranlaßt, diesen zu Rathe zu ziehen, und ich bin froh, daß ich es that, denn heute, wie Sie sehen, ist Auguste so wohl und gesund, wie irgend ein Mädchen der Nachbarschaft. Wo andere Aerzte erfolglos waren, hat Dr. Wildman geheilt und daher empfehle ich ihn."

Dr. Wildman heilt Bronchial-Katarrh.

Vater und Kind von Eczema geheilt.

Herr Wm. Herbert, 97 Mader Str., sagt: „Mein Kind litt zwei Jahre lang an Eczema und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, es jemals geheilt zu sehen. Sein Gesicht und Kopf waren eine Masse von Wunden, die fortwährend Blut und Wasser absonderten. Die Wunden bedeckten sich mit Schorf, aber wenn wir den Schorf abwuschen, erschienen sie schlimmer als vorher. Da ich in den Zeitungen von Drs. McCoy & Wildmans Erfolg in der Heilung von Hautkrankheiten gelesen hatte, zog ich sie zu Rathe und in kurzer Zeit war jede Spur der Krankheit verschwunden. Auch ich hatte Eczema am Arm und sie heilten mich gänzlich innerhalb eines Monats. Ich empfehle sie herzlich allen Leidenden an Hautkrankheiten.

Hautkrankheit geheilt.

Wohl in nichts zeigt sich der Fortschritt der Heilkunde mehr wie in der erfolgreichen Behandlung quälender Hautkrankheiten. Pityriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Finnen, Mitesser u. andere Hautaffektionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Dr. Wildman kurirt Haut-Krankheiten.

Leberflecke, Muttermale und alle Teintfehler geschickt und wissenschaftlich entfernt.

Zahlreiche andere wohlbekannte Leute, die von Dr. Wildman erfolgreich behandelt wurden, erlauben uns, uns auf sie zu beziehen:

H. N. Chamberlain, Superintendent C., R. I. & P. R. R. Von chronischer Bronchitis geheilt.

Peter Carpenter, Erie Eisenbahn, Office, 242 Clark Str. Von chronischem Katarrh geheilt.

Bernhard Roesing, Ex-Stadtschatzmeister. Von chronischem Nasen-Katarrh geheilt.

Fred C. Mohr, Grocer, 185 Sheffield Ave. Von Nasen- und Hals-Katarrh geheilt.

L. G. Rubel, Drucker und Geschäftsbücher-Fabrikant, 348 Wabash Ave. Von Rheumatismus geheilt.

Harry Hopple, Operator, Julien Hotel, Englewood. Von Katarrh geheilt.

M. T. Zimmermann, 42 Exchange Building. Von chronischem Katarrh geheilt.

Herr Gus Mau, 3269 Archer Ave. Von Bronchial Katarrh geheilt.

Lena Bluhm, 250 Belmont Ave. Von Hautkrankheit geheilt.

J. G. Ries, La Grange, Ill. Von Eczema geheilt.

Frl. Clara Bowman, 724 Clybourn Ave. Von Eczema geheilt.

Drs. McCOY & WILDMAN

224 STATE STR., Ecke Quincy, CHICAGO, ILL.

Office-Stunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 6:30 bis 8 Abends. Sonntag: 9:30 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Charleston, W. Va., wurde A. J. Scott wegen Ermordung seiner Gattin gehängt.

— In mehreren Theilen des Staates Colorado sind gestern 6 Zoll Schnee gefallen, während es in der Gegend von Denver regnete.

— Am 11. und 12. November wird auf der südlichen Weltausstellung in Atlanta, Ga., „Chicago-Tag" sein. Nicht Alle dürften dieses Datum für sehr passend gewählt halten.

— Aus St. Johns, N. F., wird berichtet, daß an der dortigen Südküste zwei englische Fahrzeuge und ein französisches untergingen, und 5 Mann dabei ertranken.

— Die „National Woman's Americancan Prot. Association" schloß ihre zweite Jahreskonvention in Denver, Col. Frau G. Onstdyk von Detroit ist Präsidentin des Verbandes geworden.

— In Flemington, N. J., ist der 80jährige King Pyatt, der erste Pfirsich-Züchter von New Jersey, in seiner brennenden Wohnung umgekommen. Frau Hires, welche in dem Hause logirte, wurde schlimm verletzt.

— Mit überwältigender Mehrheit erklärte sich die in Racine, Wis., tagende Wisconsiner Konferenz der Methodistenkirche für die Zulassung von Frauen als Delegaten zur Generalkonferenz.

— Pastor Isaac Roberts in Jeffersonville, Ind., fuhr unmittelbar vom Leichenbegängniß für seine Gattin aus nach dem Amtslokal des County-Clerks und ließ sich mit seiner, des Pastors, Haushälterin trauen, welche ebenfalls der Leichenfeier beigewohnt hatte.

— In ihrer Wohnung in New York starb Frau Krüger, die Gattin des Schauspielers Jacques Krüger, wenige Tage nach dem Ableben ihrer Tochter. Beide hatten bei der Explosion einer Spirituslampe schlimme Brandwunden davongetragen.

— Bei Hulen Park, Tex., entgleiste nächtlicherweile ein Personenzug der International & Great Northern-Bahn dadurch, daß er über eine Kuh fuhr. Der Lokomotivführer wurde tödtlich, und der Heizer und drei Passagiere wurden schwer verletzt.

— Zu Tacoma, Wash., stießen gestern dichtbesetzte elektrische Straßenbahn-Wagen in dichtem Nebel zusammen. Mehr als ein Dutzend Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt; auch der Motormann trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

— Wie aus Gloucester, Mass., gemeldet wird, ist die gestrige Probefahrt des neuen großen Ozean-Schnelldampfers „St. Paul" durchaus zufriedenstellend verlaufen. Das Boot erreichte eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 20½ Knoten die Stunde.

— Die Tagung der „American Public Health Association" in Denver, Col., gelangte zum Abschluß, und die nächstjährige wird in Buffalo, N. Y., stattfinden. Dr. Eduards Liceago von Mexiko wurde zum Präsidenten des Verbandes erwählt. Dr. Valle von Mexiko theilte mit, daß er ein Heilmittel gegen das gelbe Fieber entdeckt habe.

— Nach einer Suche von 11 Jahren, welche ihn $3000 kostete, hat G. W. Whitecotten von Anderson, Ind., ein bekannter Kontraktor, seine Tochter, die ihm als Kind entführt wurde, endlich wiedergefunden, und zwar verheirathet und in guten Umständen. Er droht jetzt mit Schadenersatzklagen gegen verschiedene Personen.

— In New York ist der weithin bekannte norwegische Schriftsteller Hjalmar Hjorsh Boyesen, zur Zeit Professor der deutschen Sprache und Literatur am „Columbia College" in New York, im Alter von erst 47 Jahren plötzlich gestorben, während er seine Berufspflichten in jener Hochschule erfüllte. Er war auch in Chicago sehr gut persönlich bekannt und journalistisch thätig gewesen.

— Der Bundes-Geheimpolizei in New York ist es gelungen, eine große Falschmünzer-Bande aufzuheben; sechs Italiener wurden dem Bundeskommissär Alexander unter der Beschuldigung vorgeführt, Silberdollars sowie auch $5-Silberzertifikate nachgemacht zu haben. Seit Monaten schon waren die italienischen und jüdischen Quartiere in New York mit falschem Gelde überschwemmt worden. Ein Mitglied der Bande spielte schließlich den Verräther. Die Geld-Nachahmungen waren ausgezeichnet.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 207 Bankerotte gemeldet, in Canada 41, zusammen also 248, gegen 259 (in den Ver. Staaten 219 und in Canada 40) in derselben Woche des Vorjahres, 266 in der vorigen und 245 in der vorvorigen Woche. In dem dritten Quartal des Jahres 1895 (das mit dem letzten September ablief) machten 2792 Handelsgeschäfte bankerott, und die betreffenden Verbindlichkeiten betrugen zusammen $32,167,179. Die geschäftliche „Sterblichkeits-Rate", d. h. Bankerott-Rate, betrug 2.54 von je 1000 Firmen und ist etwas niedriger, als im Vorjahre. Wie die Dun'sche Handelsagentur sagt, sind Anzeichen vorhanden, daß „wir uns einer allgemeinen guten Geschäftslage nähern, sie jedoch noch nicht erreicht haben."

Ausland.

— Die, an anderen Stellen des Blattes mehrfach erwähnte Goldgruben-Spekulationswuth in London scheint nach den neuesten Nachrichten wieder am Zusammenbrechen zu sein.

— Während der gestrigen Sitzung des in Brüssel tagenden internationalen Kongresses für die Verbesserung des Völkerrechts wurde beschlossen, daß die nächste Tagung, im Jahre 1897, in Amerika stattfinden soll.

— Die Berliner „National Zeitg." sagt, die internationalen Verhandlungen betreffs Herabsetzung und schließlicher Aufhebung der Prämien auf exportirten Zucker seien noch immer im Gange, und man hege die Hoffnung, daß dieselben zu einem greifbaren Ergebniß führen werden.

— Die spanische Regierung hat sich genöthigt gesehen, besondere Maßnahmen für die Sicherheit der Kanonenboote zu treffen, welche am Clyde zu Glasgow für Spanien gebaut werden. Es verlautet, daß die Revolutionäre in Cuba es verhindern wollen, daß jene Boote Cuba erreichen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Politisches.

Die gestrigen demokratischen Primärwahlen.

Frank Wenters Wieder-Kandidatur zugestanden.

Der demokratische Partei-Ausschuß nahm gestern Abend in seinem Hauptquartier, Nr. 59 Dearborn Str., die Berichte über den Ausfall der Primärwahlen entgegen. Es war bei denselben sehr ruhig zugegangen und die Betheiligung war, einige Wards ausgenommen, eine nur schwache gewesen. Beanstandungen wurden in Aussicht gestellt aus der 4., 5., 10., 17., 26. und 28. Ward. Auf der Westseite hatte Frank Kinnare auf höhere Weisung hin seinen Kampf gegen Frank Wenter aufgegeben, so daß an der Wieder-Aufstellung des Präsidenten der Drainage-Kommission kaum mehr zu zweifeln ist. Die anderen Kandidaten für die Drainage-Kommission werden Thomas A. Smyth von der Westseite, Thomas Kelly und Alexander J. Jones von der Südseite und Heaton Owsley oder Joseph Duffy von der Nordseite sein. Richter Henry M. Shepard wird wieder nominirt werden; für die Nachfolgerschaft des Richter Blanke sind drei Kandidaten im Felde, nämlich Edwin Burritt Smith, Austin O. Sexton und Richard W. Morrison. Im Partei-Ausschuß wurde gestern Abend, besonders seitens des Herrn John McGillen von der 21. Ward, lebhaft befürwortet, von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die zweite Richterstelle überhaupt Abstand zu nehmen, da ja die Republikaner Herrn Shepard indossirt hätten; die Mehrheit der Mitglieder war aber anderer Ansicht.

Drainage-Kommissär Lyman Cooley, der seine Mitgliedschaft in der Behörde für ein unabweisliches Bedürfniß hält, macht bereits Versuche, ein „unabhängiges Ticket" zusammenzubringen. Als Mitkandidaten hat er die Herren Julius Goldzier, Matt Benner, John A. Roche und Alderman Campbell ausersehen, diese scheinen sich aber für das Vorhaben nicht begeistern zu können. Herr Goldzier meinte, jedenfalls werde man doch erst den Ausfall der demokratischen Konvention abwarten müssen.

Vollständiger als die Niederlage des Mayor Swift am letzten Mittwoch ist auch die des seligen Napoleon bei Waterloo nicht gewesen. Zersprengt und geschlagen hat sich das große Heer der Stadt-Angestellten aufgelöst wie Spreu vor dem Winde. Für Herrn Swift selber liegen freilich die Verhältnisse noch immer ungleich günstiger, als für den großen Korsen nach dem 18. Juli 1815. Dieser wurde nach St. Helena abgeschoben, während Herr Swift noch anderthalb Jahre Zeit hat als Mayor für sich zu retten, was zu retten ist. Schlimmer als um ihn, steht es um seine Bundesgenossen, um die Herren Wulff und Kerr, Davis und Woodman, Dorsey Patton, „Billie" Eisfeldt und so weiter. Diese sind für geraume Zeit abgethan, so weit die Lokalpolitik von Chicago und Cook County in Betracht kommt. Im Rathe ihrer Partei haben sie vorläufig „nix to seggen."

Beamtenwahl.

In der gestern Abend von der Goethe-Loge Nr. 329, I. O. O. F., abgehaltenen Versammlung wurden die folgenden Beamten istallirt:

Deputy, Con. Bachmann; Ex-Meister, John F. Ott. Erwählte Beamte: Ober-Meister, W. W. Lichtner; Unter-Meister, E. Kitzinger; Prot. Sekretär, Wm. Leibfritz; Perm. Sekretär, Wm. Ohlmeyer; Schatzmeister, Jul. Schulze; Ernannte Beamte: Kaplan, Con. Bachmann; Aufseher, A. Behm; Führer, A. Loehr. O.-M.-Gehilfen: R. G., Aug. Lewin; L. G., Peter Fox; U.-M.-Gehilfen: R. G., Fred. Decke; L. G., Wm. Henrichsen. Szene-Halter: R., Otto Wunderlich; L., Wm. Hoff. Wachen: Innere Wache, Fred. Kossel; Aeußere Wache, D. Andresen. Trustees: Wm. Gastfield, Chas. Meister, Emil Wilken, H. Rosenberg, Sam. Meißner.

Geheilt von Bronchitis, Asthma und Dyspepsie in einem Monat.

„Ich glaubte, sterben zu müssen," sagte Mrs. John Lang, von 978 Perry Str., vor ungefähr einem Monat. Bronchitis und Asthma wurden beständig schlimmer. Die Krankheit begann vor drei Jahren mit der Grippe, und obgleich sie alle Medizinen versucht hatte, von denen sie hörte, ohne irgend welchen Vortheil davon zu haben, wurde sie immer schwächer und schwächer, bis ihre Freunde anfingen zu denken, daß ihr Leiden zu weit vorgeschritten sei, um durch Arzeneien kurirt zu werden, und sich darauf gefaßt machten, daß über kurz oder lang eine Aenderung eintreten und Mrs. Lang von ihnen nehmen würde. Sie war damals so schwach, daß sie kaum gehen konnte und, wenn auch entmuthigt und niedergedrückt, beschloß sie, noch einen Versuch zu machen, wieder gesund zu werden.

Ihr Magen war so vollständig schwach geworden durch die vielen Medizinen und da sie von Prof. Koch's Einathmungen gehört hatte, welche die Medizin durch die Lungenröhren in die Lungen führt, beschloß sie es als letztes Mittel zu versuchen, um zu sehen wie das wirken würde, zumal eine Versuchs-Behandlung gratis zu haben war in der Office des Medical Council, 84 Dearborn Str., und zu ihrer Ueberraschung und Genugthuung wurden nach dieser Einathmung ihre Lungen besser und in weniger als zehn Tagen verminderte sich ihr Husten, das Asthma und das erstickende Gefühl verschwanden und am Ende eines Monats konnte sie so gut athmen wie nur je. Der Husten und der Auswurf ließen nach und als sie gefragt wurde welchen Nutzen ihr diese Behandlung gebracht habe, sagte sie:

„Meine Freunde und Bekannte sehen meinen Fall als eine wunderbare Heilung an. Ich kann nicht nur ohne Noth athmen, sondern ich fühle mich auch gesund und stark. Ich habe jetzt keine Furcht vor der Schwindsucht mehr. Ich nahm an Gewicht zu, jenes matte Gefühl ist verschwunden und nach harter Tagesarbeit fühle ich mich so frisch wie eine junge Person.

„Mein Dyspepsie ist ebenfalls gehoben. Ich leide nicht länger an Aufblähung und Beängstigung. Schwindel, Frösteln und Fieber sind verschwunden, ebenso Nachtschweiße und Schlaflosigkeit. Ich wünsche eine wahrheitsgetreue Darstellung meines Falles zu veröffentlichen und werde nur zu gerne Jedem Beweise von meiner wunderbaren Wiederherstellung liefern. Meine Nachbarn und Freunde sehen meinen Fall als eine ganz wunderbare Heilung an.

Schon wieder einer.

Zahl-Clerk Martin von der „Commercial Natiol Bank" wegen Unterschleifs in Haft genommen.

Auch Harry J. L. Martin, Zahl-Clerk der „Commercial Bank", ist der Versuchung unterlegen, die sein Beruf nun einmal mit sich bringt. Er wurde gestern von den Bundesbehörden wegen Unterschleifs von einigen $4000 in Haft genommen und wird für sein Vergehen jetzt ohne Zweifel schwer büßen müssen. Der Arrestant arbeitete sich in einem Zeitraum von acht Jahren von einem Laufburschen zu der Vertrauensstellung empor und genoß allgemein hohes Ansehen. Seine Familie, aus Frau und Kind bestehend, wohnt Nr. 1104 Jackson Boulevard, doch ist über das Vorleben Martins bisher nur wenig bekannt geworden.

Der Unterschleif selbst wurde schon am Montag bei Prüfung der Bücher von dem Bank-Rivisor John C. McKeon entdeckt, der alsdann sofort dem Direktorium hiervon Bericht erstattete. Martin wurde vor Letzteres zitirt und gestand ohne Weiteres seinen Fehltritt ein, versprach aber gleichzeitig auch, die entwendete Summe auf Heller und Pfennig binnen wenigen Tagen ersetzen zu wollen. Die Bank erklärte sich hiermit zufriedengestellt und sah vorläufig von einer strafrechtlichen Verfolgung ihres spitzbübischen Beamten ab. Jetzt nahmen aber die Bundes-Behörden den Fall in die Hand, und gestern Vormitag erwirkte Revisor McKeon vor Commissär Foote einen Haftbefehl gegen Martin, der prompt vollstreckt wurde. Der Arrestant hatte die Nacht in der Kanzlei des Hilfs-Marshalls Allen zu verbringen, und der Bundes-Commissär wird ihn heute ohne Zweifel den Bundes-Großgeschworenen, welche in nächster Woche zusammentreten, überweisen.

Die „Commercial National Bank" wird durch den Vertrauensbruch ihres Zahl-Clerks nicht weiter in Mitleidenschaft gezogen, da die „American Surety Comp." seiner Zeit genügend hohe Bürgschaft gestellt hatte.

Im Laufe des gestrigen Tages wurde weiterhin auch der ehemalige Zahl-Clerk der „National Bank of Illinois", James H. Wilson, auf Betreiben der Bundesbehörden in Haft genommen, stellte aber späterhin die verlangte Bürgschaft in Höhe von $5000 und erhielt dadurch vorläufig seine Freiheit wieder. Wie erinnerlich, wurde am 18. September plötzlich die Entdeckung gemacht, daß besagte Bank von dem Empfangschalter-Clerk Benjamin B. Jones um annähernd $19,800 bemogelt worden war. Wilson soll seine Hand hierbei im Spiele gehabt haben, wurde dingfest gemacht, stellte die Bank dann aber zufrieden, und es wurde nicht weiter gegen ihn vorgegangen. Jetzt rücken ihm aber ebenfalls die Bundesbehörden auf's Fell. Jones hat den Staub Chicagos schon längst von seinen Füßen geschüttelt.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Herr A. Zembel, ein früherer Angestellter der „North American Watch and Jewelry Co.", ist gestern Vormittag auf Anklage der Unterschlagung in Haft genommen worden. Es handelt sich angeblich um eine goldene Uhr im Werthe von $190, die dem Angeklagten von der genannten Firma zum Verkauf übergeben worden war. Zembel soll den Verkauf allerdings abgeschlossen, aber den Ertrag in seine eigene Tasche gesteckt haben. Die Verhandlung des Falles wird am 11. Oktober vor Richter Prindiville stattfinden.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

(Eingesandt.)

Redaktion der „Abendpost".

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meine volle Anerkennung zu sagen für Ihre treffliche Beurtheilung der K. of P.-Affaire vom 30. September unter der Ueberschrift „Beschämend".

Leider haben Sie nur zu sehr Recht, wenn Sie das Verfahren der Beethoven-Loge als beschämend und jämmerlich bezeichnen, vielleicht wäre ein noch schärferer Ausdruck wohl am Platz gewesen. Für gewöhnlich erwählt doch ein Verein oder eine Loge einen fähigen, schreibkundigen und mit etwas Intelligenz begabten Sekretär, in dem vorliegenden Falle scheint aber der Br. Schriftwart ein wahrer Ausbund von „Geleersamkeit" zu sein, der nur noch von den Leuten selbst an Dummheit übertroffen wird, die ihn zu jenem Amt erwählten. Und diese Trauergestalten nennen sich „Ritter"! Daß Gott erbarme!

Natürlich ist es unter diesen Umständen kein Wunder, daß es mit der Beethoven-Loge nur rückwärts, statt vorwärts geht. Geradezu ergötzlich ist es aber, daß die Herren „Ritter" fortan ihre Logen-Verhandlungen nur in englischer Sprache führen wollen — dieses Kauderwälsch einmal mit anhören zu können, muß ein wahrer Hochgenuß sein!

Glücklich sollten sich übrigens die deutschen Schwesterlogen preisen, ein derartiges Unkraut losgeworden zu sein — die traurigen Gesellen haben den Orden doch nur verunziert.

Aus dem betreffenden Schreiben ist übrigens nicht ersichtlich, ob es 30 Dollars oder 30 Pennies sind, die „sofort ausgezahlt werden sollen". Immerhin ist 30 eine ominöse Zahl. Für 30 Silberlinge ward Christus verschachert, wie es in der Bibel heißt, und wenn diese Pythiasritter Aehnliches zu thun im Stande sind, dann sollten sie auch wie Petrus, als er seinen Herrn verleugnete, ihr Haupt verhüllen und blutige Thränen vergießen über ihre Schande, sonst müßte man versucht werden, auszurufen: „Werft diese Scheusals in die Wolfsschlucht!"

Ergebenst,

H. Marwedel.

Ein Filtrirapparat im Körper.

Wie dein Blut rein gehalten wird.

Gesundheit entspringt reinem Blut. Reines Blut ist von dem Zustande des Filters in deinem Körper abhängig.

Deine Nieren, wenn sie gesund sind, halten dein Blut rein. Einige Thatsachen über dieselben und wie sie gesund zu machen sind, wenn sie krank sind.

Dein Blut ist es, was deinen Körper nährt.

Neues Blut wird jede Minute hervorgebracht. Es geht nach den Lungen, empfängt da frische Luft und zirkulirt dann durch den Körper. In seinem Laufe schafft es neues Fleisch, Fett, Knochen u.s.w. und nimmt ausgebrauchte Theile auf.

Diese aufgebrauchte Materie geht in die Nieren. Die Nieren scheiden sie aus dem Blut aus und entfernen sie aus dem Körper.

Jedoch nur wenn sie gesund sind, thun sie es.

Sind die Nieren in gesundem Zustande, so arbeiten sie als wirkliche Filtrirapparate, um das Blut rein zu halten. Wenn sie krank sind, arbeiten sie unvollkommen. Sie lassen die schlechte Materie zurück. Oft scheiden sie auch die gute aus.

Es gibt nichts Giftigeres, als schlechtes Blut.

Ein Beweis hierfür ist Rheumatismus. Diese Krankheit ist nichts anderes, als Blutvergiftung, welche durch schlechten Beisatz in demselben, welchen die Nieren nicht ausscheiden, erzeugt wird.

Bright's Nieren-Krankheit verdankt ihr Entstehen dem Umstande, daß die Nieren entgegengesetzt arbeiten — dem Blut die gute Substanz entführen.

Beide Arten von Nieren-Leiden sind gefährlich.

Beide können durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills geheilt werden.

Eine der wunderbarsten Einrichtungen der Natur ist dieser natürliche Filtrirapparat in unserem Körper. Unsere Nieren sind wichtige Organe. Wir beachten diesen Umstand zu wenig. Wir sind daher öfter krank als nothwendig ist. Dieses kommt einzig daher, daß wir dem Zustande unserer Nieren zu wenig Aufmerksamkeit schenken.

Kranke Nieren zeigen sich durch verschiedene Leiden an.

Rheumatismus und Bright's Nieren-Krankheit sind häufig. Anämia, Neuralgie, Schmerzen im Rücken, Schwindel, Leiden der Blase, Gries, Zuckerkrankheit, Schlaflosigkeit und Nervosität u. s. w.

Dieses sind nur einige wenige Symptome oder sogenannte Krankheiten. Dahinter stecken immer die kranken Nieren.

Versteht der Filtrirer wieder seine Funktionen richtig, so verschwinden alle diese Symptome.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind hauptsächlich aus den Wurzeln der Spargel zubereitet, welche einen besonderen heilenden Einfluß auf die Nieren ausübt. Sie gibt denselben neues Leben, neue Kräfte. Sie unterstützt dieselben in ihrer Thätigkeit. Sie heilt ihre Unregelmäßigkeiten. Sie reinigt und erneuert den Filtrirapparat.

Sind die Nieren in gesundem Zustande, so findest du sofort einen großen Gegensatz. Deine Gesichtsfarbe wird frisch und dein ganzer Körper zeigt neues Leben, neue Kraft.

Dieses ist die Wirkung auf die kranken Nieren von Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills, und dieser auf die unreinen Säfte.

Mit einer Kur von Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills kommt neues Leben. Sie heilen, wenn andere Medizinen, die den Sitz der Krankheit nicht treffen, fehlschlagen.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind in allen Apotheken zu 50 Cts. die Schachtel zu haben, oder werden nach Empfang des Betrages portofrei per Post versandt.

Eine interessante Abhandlung über Nieren und ihren Einfluß zum Guten oder Bösen wird auf Verlangen frei verschickt. Man wende sich an Dr. Hobb's Medicine Co., Chicago oder San Francisco.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 6. Oktober, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Aurora Turnhalle: Die wirksame Bauernkomödie „Der Goldbauer", in vier Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Müllers Halle: „Die Zigeuner-Baronin", eine treffliche Possennovität, in Berlin 150 Mal hintereinander vor ausverkauften Häusern gegeben.

Apollo-Theater (Direktor Moritz Hahn): „Die Schwestern von Prag", große Opern-Burleske von Wenzel Müller; ein Werk, das in Chicago noch nie zur Darstellung kam. Treffliche Inszenirung und historisch treue Kostüme.

Südseite-Thalia-Theater, an State nahe 40. Straße (Wormser'sche Gesellschaft): Die gehaltvolle Mannstädt'sche Posse „Die schöne Ungarin", mit großem Chor und ausgezeichneter Rollenbesetzung; Zuschauerraum und Bühne sind vollständig renovirt worden.

Loeffers Theater (Soziale Turnhalle): Das berühmte Dumas'sche Sensationsbild in 5 Akten „Der Teufel von St. Germain", oder „Die Blinde von Paris"; die Hauptrollen liegen in den Händen von Direktor Jul. Loeffler und Frau Anna Loeffler; gute Ausstattung und großartige Rokkoko-Kostüme.

Freibergs Opernhaus, an 22., nahe State Straße, (Direktor Alfred Roland): „Die Rantzau" oder „Die feindlichen Brüder", von Erkmann-Chatrian; mit großen Kosten in Szene gesetzt; während der vorigen Saison im Schiller-Theater mit sensationellem Erfolge zur Aufführung gebracht.

Hoerbers Halle (Direktor Robert Hepner): Das Kneisel'sche Volksstück mit Gesang „Der Herr Stadtmusikus und seine Kapelle"; Frl. Margarethe Ristau, die bekannte Operettensängerin, wird als Gast auftreten; auch die übrige Rollenbesetzung ist eine durchweg vortreffliche.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 356 Fuß südl. von Grand Ave., R. L. Duval an R. S. Thompson, $3,500.

Lawrence Ave., 966 Fuß östl. von Sheffield Ave., A. J. Tengwald an A. Cyprans, $3,250.

Lincoln Ave., 120 Fuß südöstl. von Belle Plaine Ave., A. Izgmanski an A. Kloppmann, $1,750.

Marshfield Ave., 250 Fuß nördl. von School Str., Master in Chancery an W. Heinemann, $2,018.

Fletcher Str., 241 Fuß westl. von Western Ave., W. A. Bremens an M. Dedinsky, $1,500.

Dasselbe Grundstück, M. Dedinsky an M. A. Brems, $1,510.

Gebäulichkeiten 225 LaSalle Ave., J. M. Donnelly an F. C. McCormick, $12,500.

Washington Boulevard, 329 Fuß östl. von Leavitt Str., J. Love an W. B. Pushing, $3,600.

Robey Str., 232 Fuß nördl. von W. Polk Str., C. Chapman an M. Servitz, $2,500.

S. 45. Ave., 83 Fuß südl. von 12. Str., J. Baker an C. Keller, $1,050.

Sawyer Ave., 225 Fuß nördl. von W. 21. Str., G. A. Rapp an C. A. Sawyer, $4,500.

Lawndale Ave., 225 Fuß nördl. von W. 24. Str., C. L. Benway an C. A. Loucks, $3,750.

37. Place, 87 Fuß östl. von Stewart Ave., R. Crane an M. Anderson, $1,000.

40. Str., 192 Fuß östl. von Vernon Ave., Master in Chancery an T. Oehne, $2,950.

54. Place, Südwest-Ecke Sacramento Ave., P. S. Burton an S. Daniels, $10,000.

Armour Ave., 370 Fuß nördl. von 51. Str., H. H. Gage an F. A. Roe, $1,250.

Sangamon Str., 112 Fuß nördl. von 61. Str., W. T. Church an H. P. Kranz, $3,500.

Gebäulichkeiten 6958 LaSalle Str., R. Johnson an M. Miller, $2,650.

61. Str., 150 Fuß westl. von Princeton Ave., J. B. Braithwaite an J. M. Kean, $2,500.

Marshfield Ave., 200 Fuß nördl. von 69. Str., A. Brennan an M. Cincei, $3,500.

Halsted Str., 150 Fuß nördl. von 66. Str., C. Focke an R. Seidel, $1,750.

Champlain Ave., 240 Fuß südl. von 65. Str., Master in Chancery an T. Oehne, $2,346.

S. Park Ave., 148 Fuß nördl. von 69. Str., C. B. Camp an L. M. Bradish, $12,000.

Dasselbe Grundstück, L. M. Bradish an M. F. Eads, $12,000.

54. Place, 203 Fuß östl. von Halsted Str., J. B. Garner an L. G. Pruett, $5,000.

54. Str., 195 Fuß östl. von Halsted Str., E. R. Parsons an J. B. Garner, $18,000.

Ridge Ave., 536 Fuß nordwestl. von Bryn Mawr Ave., M. Foerster an D. E. Butts, $1,800.

Sangamon Str., 200 Fuß nördl. von 62. Str., Master in Chancery an W. Heinemann, $1,353.

Berwyn Ave., Südwest-Ecke Leavitt Str., E. Rudolph an J. M. Johnson, $2,000.

Part nördl. ½, südöstl. ¼, 37, 14, ungefähr 75 Acker, F. C. Loon an S. E. Groß, $10,000.

Justine Str., 98 Fuß nördl. von 91. Str., C. Silverman an C. Freiberg, $3,500.

Greenwood Ave., 103 Fuß nördl. von 78. Str., M. Fayette Ringle an M. A. Baldwin, $6,000.

Shields Ave., 200 Fuß südl. von 73. Str., G. M. Lee an E. Monroe, $4,000.

W. 62. Place, 126 Fuß westl. von Stewart Ave., J. Monroe an A. S. Lee, $7,000.

Hoyne Ave., 50 Fuß nördl. von 37. Str., W. Frink an M. McBrane, $3,000.

Monroe Str., 202 Fuß östl. von Sacramento Ave., C. A. North an F. B. Reynolds, $4,000.

W. Huron Str., 288 Fuß westl. von Leavitt Str., J. Beuller an M. Connor, $1,700.

Emma Str., 335 Fuß östl. von Western Ave., J. Hadek an F. Mikitowski, $9,000.

N. Ashland Ave., 120 Fuß nördl. von W. North Ave., Master in Chancery an Prosperity B. & L. Assn., $2,120.

Perry Str., 236 Fuß südl. von Fullerton Ave., H. Demmer an L. Oberding, $4,500.

N. Halsted Str., 110 Fuß südl. von Diversey Ave., W. H. Kaesel an H. E. Baer, $2,590.

Kenmore Ave., 200 Fuß nördl. von Glen Lake Ave., J. A. McDowell an B. C. Rogers, $2,400.

Throop Str., 250 Fuß südl. von 16. Str., E. A. Tunn an J. Rosen, $11,000.

Central Park Ave., Nordost-Ecke Adams Str., C. R. Hostetter an L. P. Friestedt, $[illegible].

Perry Ave., 94 Fuß nördl. von 68. Str., M. K. Buck an L. A. Merriman, $5,000.

Alley Lot zwischen Paulina Str. und Hermitage Ave., 323 Fuß nördl. von W. Taylor Str., J. Labrecque an Met. W. S. El. R. R. Co., $2,750.

79. Str., 35½ Fuß östl. von Halsted Str., G. R. Pease an M. McNulty, $13,000.

Irving Park Ave., 96 Fuß östl. von Sawyer Ave., D. W. Eiß an G. Schmitz, $7,500.

Washington Boulevard, 116 Fuß westl. von Kedzie Ave., E. Castle an S. H. Gray, $5,500.

Homan Ave., 112 Fuß nördl. von Ogden Boulevard, C. F. Wiehe an M. Greene, $2,500.

Center Ave., 161 Fuß nördl. von 68. Str., S. Chisholm an A. E. Anderson, $2,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

A. Brown, E. Hightower, 56, 31.
Landon Covey, Mary Lovland, 46, 42.
J. Bemper, Edith Stouffer, 25, 22.
Maurice Carney, Ella Finn, 25, 26.
Ulysses Gibson, Anna Glick, 31, 21.
Charles Swanson, Elvira Hammerlund, 26, 20.
Carl Dehlin, Maria Johnson, 25, 27.
George Hansen, Marie Berg, 21, 21.
Louis Nelson, Mary Olson, 30, 27.
Jack Daniels, Ella Mahon, 47, 34.
Henry Dreving, Augusta Olson, 24, 22.
Richard O'Toole, Caroline Luber, 20, 23.
George Bergeman, Lida Benson, 36, 30.
Albert Abraham, Rebecca Gordon, 27, 26.
H. Todd, F. Kittion, 30, 37.
William Meyer, Louise Germer, 22, 18.
John Collander, Emma Carlson, 23, 19.
Hugh Crabbe, Katie Lamont, 30, 21.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an G. L. Gage, 1-stöck. und Basement Brick Front Add. und ein Brick Add. Stockwerk, 3208 S. Canal Str., $2,200. C. W. Lasher, zehn 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 3611 bis 3619 und 3510 bis 3618 Calumet Ave., $20,000. Atchison, Topeka & Santa Fe Rw. Co., 1-stöck. und Basement Brick Frachthaus, 1632 Wentworth Ave., $1,000. Dr. A. Morgan, 2-stöck. Frame Residenz, 1763—65 103. Str., $2,500. E. W. Bozt, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 6414 Greenwood Ave., $4,000. George Lyson, 3-stöck. und Basement Brick Flats, 376 Hermitage Ave., $4,500. William J. Wolf, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 939 St. Louis Ave., $4,000. Mr. Sizott, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 821 St. Louis Ave., $3,500. D. D. Healy, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 92—94 Fairfield Ave., $10,000. Mrs. Sarah Birie, 6-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 162—4 Law Ave., $15,000. J. C. Sage, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1222—24 Fremont Str., $5,000. Derselbe, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1222—24 Wilton Ave., $5,000. Derselbe, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1222—24 Sheffield Ave., $5,000. F. Weiterberg, drei Brick Add. Stockwerk, 144 Oak Str., $3,500. Henry Goebel, 2-stöck. Frame Flats, 1124 Southport Ave., $2,000. J. A. Bryan, 2-stöck. Frame Residenz, 2545 Magnolia Ave., $4,500. F. L. Chapman, drei 2-stöck. und Basement Brick Residenzen, 14, 16 und 18 Arlington Place, $8,000. E. M. Wickersham, 2-stöck. Frame Residenz, 2413 N. 43. Ave., $4,000. L. Kruzka, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 989 Washtenaw Ave., $4,000. Sarah Lamoreux, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 96 Pierce Ave., $2,500. Allan L. Reid, drei 1-stöck. und Basement Brick Cottages, 720 bis 730 Monticello Ave., $3,000. Louis F. Childs, 2-stöck. Frame Residenz, E. Circle Ave., $3,000.

Deutsches Theater in McVickers.

Ein letzter Versuch, das Deutschthum Chicagos für eine Serie von deutschen Sonntags-Vorstellungen zu interessiren.

Die Direktion Welb & Wachsner von der Milwaukee'er deutschen Theater-Gesellschaft hat ihre hiesigen Freunde durch die Ankündigung, an den beiden nächsten Sonntagen in McVickers Theater zwei Vorstellungen geben zu wollen, auf's Angenehmste überrascht. War doch allgemein die Befürchtung verbreitet, daß die Herren Welb und Wachsner, veranlaßt durch die herben Enttäuschungen der letzten Jahre, der „ungastlichen Stadt" am Michigan-See ein für alle Male den Rücken gewandt und alle Verbindung mit unserm Theaterpublikum dauernd abgebrochen hätten. Um so mehr muß es anerkannt werden, daß jetzt noch ein letzter Versuch gemacht werden soll, die deutsche Theatersaison hier wieder aufzunehmen und das Deutschthum Chicagos für eine Reihe deutscher Sonntags-Vorstellungen zu interessiren. Von dem Erfolg der beiden bevorstehenden Aufführungen wird es abhängen, ob auf diesen Anfang eine Fortsetzung folgen wird oder nicht. Unser Theaterpublikum aber sollte der deutschen Kunst zu Liebe an den beiden nächsten Sonntagen in hellen Haufen nach dem McVicker'schen Theater strömen und dadurch zu gleicher Zeit ihre Anhänglichkeit an die von ernstem Streben beseelte Direktion kundgeben.

Zur Aufführung sind zwei Novitäten, der Blumenthal-Kadelburg'sche Schwank „Zwei Wappen" und das Philippi'sche Schauspiel „Wohlthäter der Menschheit", angekündigt. Die Regie der ersten Vorstellung hat Herr Welb übernommen. Zu erwähnen ist ferner, daß am morgigen Sonntage auch die neuengagirte Künstlerin Frl. Flora Glasel vom fürstlichen Theater in Detmold mitwirken wird. Im Uebrigen stellt sich die Rollenbesetzung für morgen Abend wie folgt:

Maximilian, Freiherr v. Wettingen, Hermann Werbke
Rudolf, sein Sohn . . . . . Carl Holtz
Charlotte, Schwester d. Freiherrn, Victoria Markham
Dietrich von Binck . . . . . Wilhelm Gehring
Mister Th. Forster von Chicago, Ill., Ferd. Welb
Mary, seine Tochter . . . . . Henry Steffan
Mistreß Hannah Stevenson . . . . Flora Glasel
Hofmarschall Graf Dornstett . . . . Willy Löch
Gräfin Dornstett . . . . . . Anna Roithmayer
Wernicke, Tafeldiener . . . . . Theodor Pechtel
Lorenz, Diener . . . . . . Adolf Beyer
Franz, Kellner . . . . . . Carl König
Ein Diener . . . . . . Hugo Grabau

Die Handlung spielt im ersten Akt in einem Badeort, im zweiten Akt in Berlin, im dritten und vierten Akt auf dem Gute Wettinghausen.

Die große Pause nach dem 2. Akt. Zwischen dem [illegible] Akt findet nur eine kurze Pause statt.

Regie . . . . Ferd. Welb

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse von McVickers Theater statt.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als Hazeline, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind., zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. Aug. 1

Marktbericht.

Chicago, den 4. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 20—27c per Bushel.
Zwiebeln, 25—40c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 30—40c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8½—10c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 15½—16c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 90c—$1.35 per Faß.
Zitronen, $8.50—$9.50 per Kiste.
Bananen, 25c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 75c—$1.35 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.10—$2.25 per Kiste.
Weintrauben, 10c—22c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 58½c; Dezember 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 59c; Nr. 2, roth, 59½—62c.
Nr. 3, hart, 58c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 31¾—32½c; Nr. 2, weiß, 30½c.

Roggen.
Nr. 2, 40½—41c.

Gerste.
31—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21¼—21½c; Nr. 3, weiß, 19—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer...............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich...............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei...............$5.00

Boß und Bosse.

Mit weniger Geräusch und Geruch, als der republikanische Boß von Chicago, ist der demokratische in der Versenkung verschwunden. John P. Hopkins, der nach seiner Rückkehr aus Europa große Lust zeigte, die Partei zu „berathen", hat sich „freiwillig" zurückgezogen. Erst verzichtete er großmüthig auf seinen Widerstand gegen die Wiederaufstellung Frank Wenters, und dann entfernte er sich ganz aus der Stadt, um von der demokratischen Konvention wegbleiben zu können. Man hört auch nicht, daß er schmerzlich vermißt worden ist.

Indessen hat die demokratische Partei nicht viel dadurch gewonnen, daß an die Stelle des einen Bosses eine ganze Anzahl von kleinen Bossen getreten ist. Die Herren, die sich jetzt in die „Führerschaft" theilen wollen, haben sich höchstens als geschickte Drahtzieher bewährt, und können sich in dieser Hinsicht sehr wohl mit den Anführern des republikanischen Countyflügels messen. Wenn sie aber irgend welche Grundsätze vertreten, so haben sie dieselben mit großem Erfolge zu verbergen gewußt. Auch ihnen gilt es als die Hauptsache, daß die öffentlichen Aemter mit Leuten besetzt werden, auf die sie sich unbedingt verlassen können. Wie sie die Beute erlangen, ist ihnen ebenso gleichgiltig, wie ihren republikanischen Nebenbuhlern. Von Letzteren unterscheiden sie sich nur durch den Namen. Wenn sie der öffentlichen Meinung überhaupt Zugeständnisse machen, so geschieht das nur, weil sie von der Ansicht ausgehen, daß man Kindern und Stimmgebern zuweilen ihren Willen lassen muß, damit sie nicht schreien. Ein winziges Stück Zucker ist schon ein ganz gutes Beschwichtigungsmittel.

In einem "off year" verlohnt es sich vielleicht nicht, sich politisch zu ereifern. Immerhin ist es wohl der Mühe werth, etwas Sorgfalt auf die Auswahl der Männer zu verwenden, welche den kostspieligen Dränirungskanal vollenden sollen. Alle Bürger, die nicht zu den Parteimaschinen gehören, würden am liebsten die ganze Kommission wiederwählen, die das große Werk bisher geleitet hat, doch scheinen ihnen die Politiker hierzu keine Gelegenheit geben zu wollen. Die Republikaner haben nur zwei von den jetzigen Kommissären wiederaufgestellt, und die Demokraten werden allem Anscheine nach nicht entgegenkommender sein. Die Masse der republikanischen sowohl wie der demokratischen Wähler ist aber von den „Führern" keineswegs entzückt, und deshalb ist es immerhin möglich, daß die ursprünglich auf einem unabhängigen Ticket erwählte Kommission auf demselben Wege wiedergewählt wird. Zu wünschen wäre es jedenfalls.

Noch eine Anschauungslehre.

Die südlichen Baumwoll-Pflanzer werden den Rath, ihr Erzeugniß möglichst lange zurückzuhalten, gar nicht zu befolgen brauchen, denn dasselbe ist ohnehin gewaltig im Preise gestiegen. Mit einem verhältnißmäßig geringen Angebot fällt nämlich eine sehr starke Nachfrage zusammen, die durch das Wiederaufleben der Spinn- und Webeindustrien hervorgerufen wird. Rohbaumwolle ist auf den britischen Märkten knapp geworden, und die Fabrikanten beeilen sich, ihre Vorräthe einzulegen. Deshalb sind die Preise ohne künstliches Hinzuthun rasch gestiegen, und während das Pfund Baumwolle im vorigen Herbste nur 5 Cents werth war, gilt es jetzt nahezu 9 Cents. Trotzdem die heurige Ernte in unseren Südstaaten um ein Drittel geringer ausgefallen ist, als die vorjährige, wird sie den Pflanzern ungefähr $75,000,000 mehr abwerfen. Die Preiserhöhung deckt also nicht nur den Ernteausfall, sondern die Pflanzer werden thatsächlich an einer schlechten Mittelernte mehr verdienen, als an einer sehr guten. Sie werden ferner für Arbeitslohn, Verpackung, Fracht u.s.w. weniger auszugeben haben, und dadurch wird ihr Gewinnst abermals erhöht werden.

Dem Faß der Schwindelgeld-Leute ist jetzt vollends der Boden ausgeschlagen. Denn selbst die südlichen Farmer, welche die eifrigsten Anhänger der Schwindeldollar-Lehre waren, müssen jetzt erkennen, daß die „Goldwucherer" nicht an dem Sinken der Baumwoll-Preise schuld gewesen sein können. Sie werden aber auch einsehen, wie entsetzlich dumm sie wären, wenn sie sich für ihre Baumwolle mit schlechtem Silbergelde bezahlen ließen, statt mit gutem und vollwerthigem Goldgelde. Für neun Cents in Silber könnten sie kaum halb so viel eintauschen, wie für neun Cents in Gold, und die Engländer, Deutschen, Franzosen u.s.w. würden selbstverständlich kein Gold in Zahlung geben, wenn sie ihre Rechnungen mit dem halb so theuren Silber begleichen könnten. Kein Mensch gibt 100 Cents her, wenn er seine Schulden mit 50 Cents tilgen kann.

Die eigentlichen Apostel des Schwindelgeldes, d. h. die wetterwendischen Politiker und Demagogen, können denKampf natürlich nicht ohne Weiteres einstellen, aber sie geben ihn bereits verloren. Einige unter ihnen haben ihrem Wahn sogar schon öffentlich abgeschworen, und die Anderen suchen blos noch einen Vorwand, der ihnen einen möglichst anständigen Rückzug ermöglichen würde. Nur die Neulinge und Tröpfe vom Schlage eines Buck Hinrichsen halten noch an der Hoffnung fest, daß die „Freiprägung" früher oder später durchdringen werde. Ueber solche Leute aber kann man füglich zur Tagesordnung übergehen. Sie sind Spreu, die der Wind verweht.

Diplomatische Schachzüge.

AnUnterhaltung lassen es dieDiplomaten den Völkern gegenwärtig nicht fehlen. Kaum hat sich die Aufregung über das Vorgehen Rußlands in China und über die neueste Annäherung des deutschen Kaisers an den Zaren einigermaßen gelegt, so kommt schon wieder eine neue und womöglich noch größere „Sensation". Die englische Regierung hat nämlich den Armeniern einen Absagebrief geschrieben. Sie behauptet, dieselben verdienten es gar nicht, daß „Europa" sich noch ferner ihrer annehme, denn sie hätten ein Blutbad in Konstantinopel herausgefordert, um die europäischen Mächte zum Eingreifen zu zwingen. Großbritannien müsse es unter diesen Umständen ablehnen, sich weiterhin bei der Pforte fürArmenien zu verwenden.

Eine vollständigere Schwenkung hat wohl noch keine Regierung vorgenommen. Erst vor wenigen Wochen kündigte Salisbury der türkischen Regierung an, daß „Europa" das Reich des Sultans zerstückeln werde, wenn die Glaubens- und Rassenkämpfe in Kleinasien nicht sofort aufhörten. Als die Pforte Ausflüchte versuchte und sich auf ihre alte Verschleppungspolitik verlegen wollte, wiederholte Salisbury mit noch kräftigeren Worten seine Drohungen. Es schien damals, als ob er sich mit Rußland über die Theilung der Türkei bereits verständigt habe und die„Aufrollung" der östlichen Frage je eher je lieber herbeiführen wolle. Und nun dreht er sich plötzlich auf dem Absatze herum, als ob irgend Jemand „Kehrt" kommandirt hätte! Jetzt sollen die Armenier das Karnickel und die Türken die reinsten Lämmer sein. Ohne auch nur eine Untersuchung über die Ursachen der Straßengefechte in Konstantinopel zu veranstalten, behauptet die britische Regierung schlankweg, dieselben seien von einem armenischen Geheimausschusse angestiftet worden, und deshalb müßten die eben noch so sehr bejammerten Armenier sammt und sonders ihrem Schicksal überlassen werden. Folgerichtig ist das zwar nicht, aber die Logik gehört auch nicht zum Handwerkszeug der Diplomaten.

Die Gesinnungsänderung des britischen Kabinets dürfte wohl auf die Vorgänge in Ostasien zurückzuführen sein. Durch das Ränkespiel Rußlands in China sind die britischen Staatsmänner davon überzeugt worden, daß England um seine eigene Machtstellung zu kämpfen haben wird, und folglich nicht in der Lage ist, mit dem kranken Manne am Bosporus Händel zu suchen. Sie sind ferner zu der Einsicht gelangt, daß eine Verständigung zwischen Großbritannien und Rußland über irgend eine Angelegenheit vollständig ausgeschlossen ist, und die Russen in Konstantinopel einrücken würden, wenn die Türken mit Hilfe Englands vertrieben worden wären. Aus diesen Gründen fallen sie auf die herkömmliche Tory-Freundschaft mit dem unaussprechlichen Türken zurück, und die Armenier werden einfach eingeschlachtet.

Ein ähnlicher Umschwung scheint sich in Deutschland vollzogen zu haben. Die deutsche Regierung ist für die Freundschaftsdienste, die sie den Russen in der japanischen Sache erwiesen hat, mit so schnödem Undank belohnt worden, daß sie sich in dieser neuesten „Verwicklung" ganz anders benehmen zu wollen scheint. Wenigstens gibt auch die deutsche Presse fast einstimmig den Armeniern Unrecht, und wenn Rußland sich der Letzteren annehmen wollte, so würde es auf die „moralische" Mitwirkung des deutschen Reiches oder gar des Dreibundes nicht zählen können. Zwar hat der deutsche Kaiser nochmals ein eigenhändiges Schreiben an den Zaren gerichtet, aber er gibt gleichzeitig zu verstehen, daß Deutschland es nicht nöthig hat, um die russische Gunst zu betteln. Eine wohlwollende Neutralität" des deutschen Reiches könnte den Russen noch sehr erwünscht sein.

Jedenfalls kommt wieder etwas Leben in das diplomatischeSchachspiel. Rußland macht offenbar Anstrengungen, Großbritannien gänzlich matt zu setzen, und letzteres ist sich der drohenden Gefahr wohl bewußt. Die Zuschauer aber fragen einander mit banger Spannung, wann aus dem Spiele blutiger Ernst werden wird.

„Fisch-Farmen."

Konsul McKay in Berlin macht im Septemberhefte der Konsular-Berichte darauf aufmerksam, daß unsre Landwirthe und Grundbesitzer eine Quelle möglichen Verdienstes — die kleinen Wasserläufe und Bäche, die ihr Land durchschneiden — ganz außer Acht lassen. Man läßt sie, da wo sie stark genug sind und schnell genug fließen, wohl Mühlen treiben, aber man übersieht ganz, daß sie außerdem noch sehr wohl für die Fischzucht benutzt werden könnten,die, wenn richtig betrieben, großen Verdienst abwerfen würde. Die Anlagekosten einer „Fischfarm" würden da, wo die erste Bedingung, klares fließendes Wasser, vorhanden ist, nicht sehr bedeutend sein, und die weiteren Kosten sind nur gering. Die erste Aufgabe des Mannes, der sich eine Fischfarm anlegen will, besteht darin, den Wasserzufluß derart zu regeln, daß weder eine Ueberfülle noch ein Mangel eintreten kann. Zu diesem Zwecke müssen von dem Wasserlaufe da, wo die Fischfarm ihren Anfang nehmen soll, nach rechts und links Kanäle abgezweigt werden, die unterhalb der Anlage wieder in den Bach einmünden. Am Kopfende dieser Kanäle sind Dämme anzubringen, die so hoch sein müssen, daß nur, wenn der Wasserstand höher ist, als gewünscht wird, das Wasser seinen Weg über sie finden kann. Dämme an verschiedenen Punkten im Wasserlauf und unterhalb der Farm stauendes Wasser und halten es auf der nothwendigen Höhe. Zwischen demBach und den an beiden Seiten liegenden Kanälen sind dann Brüteteiche anzulegen, die untereinander und mit dem Wasserlauf wieder durch Kanäle verbunden sind. Schleußen und Dämme müssen natürlich auch hier angebracht werden. Durch Drahtnetze sind Raubfische und durch Gitter sind Holzstücke, Zweige u.s.w. der Farm fernzuhalten. Korbgeflechte sind auf dem Boden des Gewässers anzubringen als Brut- und Zufluchtsplätze für Schwärme von Süßwassergarnelen, die den kleineren Raubfischen — es wird hier besonders die Forellenzucht in's Auge gefaßt — zur Nahrung dienen, und Weidenbäume werden an den Ufern angepflanzt, theils damit sie Schatten spenden, theils um Insekten anzuziehen, die ihre Eier in's Wasser legen und selbst hineinfallen, so daß auf diese Weise den Fischen weitere Nahrung zugeführt wird.

Fischfarmen, die nach diesem kurz angedeuteten Plane eingerichtet sind, findet man nicht selten in Böhmen und auch in Deutschland, und sie werfen reichen Gewinn ab. Auch hier würde sich ein solches Unternehmen als lohnend erweisen, besonders unweit größerer Städte, und wenn die nicht zu großeEntfernung es möglich macht, die Fische lebend auf den Markt zu bringen. Ein guter Süßwasserfisch ist hierzulande in großer Entfernung von den canadischen Seen eine Seltenheit und es ist fast unmöglich solche lebend zu kaufen. Wo aber z. B. lebende Forellen, zu Markte gebracht werden, bringen sie außerordentlich hohe Preise — in New York im Frühjahr nach der Eröffnung der Forellenfischerei in den Bächen Long Islands bis zu $1 das Pfund — und stets werden sie schnell vergriffen.

Fischzucht-Anlagen erfordern, wenn sie Erfolgt haben sollen, natürlich stete Fürsorge und Beaufsichtigung, — bei Forellen wie bei anderen Raubfischen ist es z. B. nöthig die Altersstufen nach Kräften getrennt zu halten, da Raubfische imAllgemeinen demKannibalismus huldigen und die Alten die Jungen auffressen; auch vor anderen Feinden, zweibeinigen wie vierbeinigen und geflügelten, ist der Fischbestand zu schützen, und hält man ein starkes Fischvolk in beschränktem Raume, so muß für Nahrung gesorgt werden. Dafür aber sind keine andere Ausgaben nöthig, und die Fische wachsen und vermehren sich schnell bei guter Behandlung. In günstig gelegenen Gegenden wo auch nicht zu strenge Kälte herrscht, dürfte sich die Anlage von „Fischfarmen" als äußerst lohnend erweisen, und würde das Geschäft in größerem Umfange betrieben, dann würden die in Frage kommenden Bahnen auch nicht zögern, Wasserbottiche zu führen oder selbst Bassinwagen zu bauen für die Beförderung von lebenden Fischen. Und dann dürfte auch einmal ein gewöhnlicher Sterblicher, der nicht mit Dollars um sich werfen kann, so eine köstliche Forelle zu essen bekommen, die noch in der Einnerung dem Feinschmecker das „Wasser im Munde zusammenlaufen" macht.

Lokalbericht.

Geld für den städtischen Haushalt

Finanz-Kontrolleur Wetherell hatte gestern im Lokale der Ersten Nationalbank eine Zusammenkunft mit Vertretern von fünfzehn der größten hiesigen Bank-Institute. Es wurde ein Abkommen getroffen, durch welches die Banken sich verpflichten, der Stadt von den Anweisungen auf die Steuereinkünfte des nächsten Jahres zunächst einen Posten im Betrage von $1,500,000 abzunehmen. Die Stadtverwaltung wird dadurch in den Stand gesetzt, die Baarzahlungen bis auf Weiteres fortsetzen zu können.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Professor M. M. Mangasarian wird morgen, um 11 Uhr Vormittags, im Grand Opera House, unter den Ausspizien der Gesellschaft für ethische Kultur einen Vortrag halten über das Thema „Der Agnostizismus des Prof. Huxley." Mit diesem Vortrage wird der Zyklus der Herbstvorlesungen eröffnet werden.

* Dr. A. Brodbeck wird morgen, am Sonntag, den 6. Oktober, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, 632 N. Clark Str., wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Muhamed". Dr. Brodbeck wird Leben und Lehre Muhameds darlegen und die Kulturbedeutung der von ihm gestifteten Religion beleuchten vom Standpunkt der modernen vorurtheilsfreien Wissenschaft aus. Der Vortrag ist frei für Jedermann.

* Die Luxemburger der Stadt Chicago und Umgebung werden morgen, am Sonntag, den 6. Oktober, in Brands Halle aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der Unabhängigkeit ihres Heimathlandes ein großartiges Fest veranstalten, für das ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Programm in Aussicht genommen ist. Eine rege Betheiligung darf mit Sicherheit erwartet werden.

Monatsbericht der Deutschen Gesellschaft.

Das Direktorium der Deutschen Gesellschaft hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Max Eberhardt, seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Aus dem vom Geschäftsführer Oskar Kühne vorgelegten Monatsbericht mögen hier die folgenden Angaben besondere Erwähnung finden: Um Unterstützung suchten 36 Personen nach, von denen 35 Berücksichtigung fanden. An 21 Familien mit 65 Kindern und an 14 einzelstehende Personen wurden Unterstützungen gewährt. 5 Familien und 13 einzelstehende Leute baten zum ersten Mal um Unterstützung, während 16 Familien und eine einzelstehende Person die Hilfe der Gesellschaft schon wiederholt in Anspruch genommen hatten. Als Veranlassung der Bedürftigkeit wurde in zwei Fällen der Tod des Ernährers angegeben, in einem Falle der Tod der Mutter, in fünfzehn Fällen Krankheit oder Unfähigkeit zur Arbeit; in fünf Fällen das Verlassensein vom Ernährer und in zwölf Fällen Mittel- und Arbeitslosigkeit.

An baarem Gelde wurden für Unstützungen $143.81 ausgegeben. 259 Personen erhielten Beschäftigung, zumeist auf Farmen, nachgewiesen. An Jahresbeiträgen wurden $226 während des verflossenen Monats eingeliefert.

Stibitzte einen Schinken.

Ein wahres Prachtexemplar von einem Armour'schen Schinken hing gestern Nachmittag vor dem Schaufenster des Graham'schen Ladens, Nr. 3656 State Str., und erregte unter Anderem auch die Aufmerksamkeit eines gewissen Chas. Moran. Wenige Augenblicke später waren die Straßenpassanten Zeugen einer wilden Hetzjagd zwischen Moran mit dem Schinken und Graham ohne denselben, bis sich auf einmal der Erstgenannte umwandte und blindlings einen Revolverschuß auf seinen Verfolger abfeuerte, ohne ihn glücklicherweise zu treffen. Die Kugel schlug durch das Schaufenster eines anderen Ladens und riß einer Dame die Feder vom Hut, stiftete sonst aber weiter kein Unheil an. Ein durch den Schuß herbeigelockter Blaurock nahm Moran in Haft, und der Schinken wanderte wieder in die Hände seines rechtmäßigen Besitzers.

Unangenehmes Willkommen.

Nachdem sich Philipp Beck dreißig Jahre lang redlich abgeplagt hatte, als ehrsamer Chicagoer Schankwirth den Durst seiner Mitbürger zu löschen, siedelte er anno '90 nach dem schönen Californien über, sein Weib und Kind hier lassend. Gestern kehrte unser Philipp nach seiner früheren Wirkungsstätte zurück. Gehobenen Herzens begab er sich schnurstracks nach der jetzigen Wohnung seiner Frau, Nr. 5 S. May Str., woselbst er aber, statt mit offenen Armen empfangen zu werden, ganz gründlich abblitzte. Die Zeit hatte nämlich manches geändert, die Rollen waren gewechselt und Becks damaliger Schankwärter, Charley Walters mit Namen, war jetzt Hahn im Korbe, wie man zu sagen pflegt. Er schlug seinem früheren „Boß" einfach die Thür vor der Nase zu.

Beck will Beide nunmehr in Haft nehmen lassen.

Das Crawford-Gesetz.

Das politische Komite der Civic Federation wird Herrn Brainard um Aushändigung des Materials ersuchen, welches am letzten Donnerstag in der republikanischen Konvention dem Ausschuß dafür unterbreitet worden ist, daß das Crawford-Gesetz bei den Primärwahlen am Mittwoch vielfach übertreten wurde. Herr Brainard war der Vorsitzer des besagten Ausschusses, und wenn er dem Ansinnen der Civic Federation Folge gibt, so sollen die offenkundigsten von den Fällen zum Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung gemacht werden. Es wird sich dann zeigen, ob die gesetzliche Regelung der Primärwahlen für statthaft erklärt werden wird oder nicht.

Todt aufgefunden.

Frau Katharine Olson, welche in dem Hause Nr. 150 N. Curtis Str. ein Delikatessengeschäft betreibt, wurde gestern Nachmittag in einem hinter dem Laden gelegenen Zimmer todt aufgefunden. Neben der Leiche befand sich ein zur Hälfte mit Rattengift gefülltes Kistchen. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich möglicher Weise um ein Verbrechen, da die Verstorbene mit ihrem Gatten in äußerst unglücklicher Ehe gelebt haben soll. Der Letztere ist deshalb bis auf Weiteres in Haft genommen worden. Der Coroners-Inquest wird in Mitchells Morgue, Nr. 1223 Milwaukee Ave., abgehalten werden.

Versucht es noch einmal.

Der zur Zeit im County-Gefängniß in Untersuchungshaft sitzendeJohn Wilson machte gestern einen zweiten Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Spiegel, den er blitzschnell aus dem Zimmer des Gefängnißbarbiers holte, den Kopf blutig schlug. Nur mit vieler Mühe konnten die Wärter den tobsüchtigen Burschen überwältigen.

In vergangener Woche wollte sich Wilson an dem Gitterwerk seiner Zelle aufhängen, wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und so der Selbstmord vereitelt.

Sonntags-Exkursion nach dem Drainage-Kanal

über die Santa Fe-Route. Unter Aufsicht von Ingenieur Parry vom Sanitäts-Distrikt. Verläßt Dearborn-Station um 2 UhrNachm., am 6. Okt. Rundreise 75 Cents.

Westseite-Straßenverbesserung.

Die Neupflasterung der Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str., ist zwar längst beschlossen, aber der Winter scheint hereinbrechen zu sollen, ehe sie durchgeführt wird. Zwischen Kinzie Str. und Chicago Ave. ist in der großen Verkehrsader der Nordwestseite im Frühjahr ein neues Ziegelpflaster gelegt worden, seither aber ist diese Straße — kaum sollte man es für möglich halten — noch nie gereinigt worden! Den Geschäftsleuten auf der Westseite fängt nachgerade an die Geduld auszugehen. Ihre Klagen über die Vernachläßigung des Stadttheils durch das Departement für öffentliche Arbeiten bleiben wirkungslos. In der Blue Island Ave. ist es um die Pflasterung fast noch trauriger bestellt, als in der Milwaukee Ave., und die Anwohner der W. Madison Str., welche es endlich durchgesetzt haben, daß diese zwischen Jefferson St. und Center Ave. mit Asphalt gepflastert werden soll, müssen sich jetzt darüber ärgern, daß der Kontrakt einer Firma übertragen wird, welche verschiedene Tausend Dollars mehr für die Arbeit verlangt, als eine andere Gesellschaft. Alle Versuche, diese Bubelei gerichtlich zu verhindern, sind bisher erfolglos geblieben.

Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Geschäftsleute der Westseite mit der Absicht umgehen, zur Wahrung ihrer Interessen einen starken Zentralverband zu gründen, welcher nothwendige Verbesserungen zu erzwingen suchen, gleichzeitig aber auch darauf sehen wird, daß dieStadtverwaltung mit ihrem Gelde nicht willkürlich wirthschaftet.

Kriminalgerichtsfälle.

Vor Richter Payne wurde gestern May Brown, alias Flossie Smith, schuldig befunden, am 5. September in ihrer Wohnung, Nr. 7 Green Str., einen jungen Mann, Namens Henry Fueren, um $28 in Banknoten bestohlen zu haben. Das Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe.

In dem vor Richter Sears geführten Prozeß gegen Prentis Campbell, welcher beschuldigt war, aus der Office des Anwaltes William A. Schoenfeld mehrere Bücher im Gesammtwerthe von etwa $50 gestohlen zu haben, erklärten die Geschworenen gestern Abend, daß sie sich nicht auf einen Wahrspruch einigen könnten, worauf sie vom Richter entlassen wurden. In Verbindung mit dieser Angelegenheit ist inzwischen von Richter Everett ein gewisser W. L. Hinds dem Kriminalgericht überwiesen worden, welcher als Mittelsperson beim Verkauf der Bücher fungirt haben soll. Hinds behauptet jedoch, daß er die Bücher kaufte, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß sie gestohlen waren. Schoenfeld selbst konnte nicht beweisen, daß die Diebstähle wirklich von Campbell verübt worden waren.

Die beiden siebenzehnjährigen Burschen George H. Schmitt und Albert Hinz, welche aus dem Grocery-Geschäft von Frank E. Davis in Arlington Heights mehrere Körbe mit Pfirsichen und sechs Büchsen Sardinen gestohlen haben sollen, wurden gestern vom Richter Neely gegen ihre eigene Bürgschaft im Betrage von je $500 aus der Haft entlassen. Die Eltern der Angeklagten hatten den Richter um Gnade gebeten, weil dies das erste Vergehen ihrer Söhne gewesen sei.

Zum Mordangriff auf Col. Crofton

Im Divisions-Hauptquartier im Pullman-Gebäude hielt man sich gestern ziemlich zugeknöpft in Bezug auf den Mordangriff, welchen Lieutenant Pague auf den Kommandanten von Fort Sheridan machte. Ein amtlicher Bericht über den Vorfall wird erst in einigen Tagen erwartet, doch steht es jetzt schon zweifellos fest, daß der Offizier die That im Säuferwahnsinn beging. Lieut. Pague wird vor ein Kriegsgericht gestellt und dann höchstwahrscheinlich der Militär-Anstalt für irrsinnige Bundessoldaten in Washington überwiesen werden.

Irgend ein gespanntes Verhältniß zwischen Col. Crofton und seinem Angreifer soll absolut nicht bestanden haben.

Turnverein Lincoln.

Am Sonntage, den 13. Oktober, eröffnet der Turnverein Lincoln seine Winter-Vergnügungssaison durch eine große dramatisch-musikalische Abendunterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, wird sich der Festabend zu einem glänzenden Ereigniß gestalten. Männerchöre, Solis und Orchestervorträge des ausgezeichneten, unter Leitung von Direktor Wm. Knoll stehenden „Harmony Orchester" werden den ersten Theil des Programms bilden. Der zweite Theil wird durch die dramatische Sektion des Turnvereins ausgefüllt, und zwar durch Aufführung der trefflichen Salingre'schen Posse mit Gesang: „Nimrod". Die Rollen sind durchweg gut besetzt und für gute Inszenirung hat Regisseur R. Weidemann Sorge getragen. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Besuchern einen höchst genußreichen Abend zu verschaffen, und da derselbe auf den Jahrestag der Eröffnung des unvergeßlichen „Krähwinkel-Jahrmarktes" fällt, so stehen verschiedene Ueberraschungen in Aussicht.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind. Aug17

Wünscht eine genaue Untersuchung.

Polizeichef Badenoch hat an das Publikum einen Aufruf erlassen, worin er alle „ehrsamen Bürger", welche während der kürzlich abgehaltenen Primärwahlen Zeugen irgend welcher ungehörigen Beeinflussung seitens der Polizeimacht waren, ersucht, sofort schriftliche Anklagen einzureichen, damit eine genaue Untersuchung gegen die betreffenden Polizisten vorgenommen werden könne. Die Verhandlungen über dieseAnklagen sollen am nächsten Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr, im Gerichtszimmer der Armory-Polizeistation stattfinden.

Schlimm verbrannt.

Mit Streichhölzchen spielende Kinder setzten gestern Nachmittag die Wohnung von John Perkins, Nr. 4458 Princeton Ave., in Brand, doch wurden die Flammen bald wieder gedämpft. Bei dem Versuch, ihre Kleider zu retten, erlitt Frau Perkins schmerzliche Brandwunden an den Armen und Händen, indeß halten die Aerzte ihren Zustand für nicht weiter gefährlich.

Ich gab es auf

überhaupt auf Besserung zu hoffen, soviel hatte ich an saurem Magen, Nierenbeschwerden und anderen Uebeln gelitten. Aber Hood's Sarsaparilla wurde mein Lebensretter. Nachdem ich es gebraucht, wurde ich stark und muskulös und gewann 14 Pfund an Gewicht. Ich empfehle

Hood's Sarsaparilla

Allen, die sich nach Gesundheit und Kraft sehnen.
NICHOLAS SCHIEHSER, Summerdale, Ill. 5

Hood's Pillen sind geschmacklos, mild, wirksam. Bei allen Apothekern. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Caroline Schultz nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Montag, den 7. Oktober, um halb zwei Uhr Nachm., vom Trauerhause, 146 Dayton Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Schultz,
Ida und Mamie, Töchter.

Todes-Anzeige.

An den Frauenverein der St. Petersgemeinde!
Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß die Schwester Hulda Ziesemer am 3. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt Sonntag Mittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1021 Winchester Ave., früher Dudley genannt, nach der Kirche, Ecke Noble und Chicago Ave.

Frau Doebla, Präs.
Frau Lahs, Sekr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Amalia Vogtmann im Alter von 6 Jahren und 3 Wochen heute Morgen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 386 Lowe Ave., mit Kutschen nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern: Amalie und Jacob Vogtmann.

Gestorben: Am 3. Oktober 1895, 8 Uhr Abends, Charles Arthur Baumeister, geliebter Sohn von Eli A. und Minnie Baumeister, geb. Koch, im Alter von 2 Monaten. Beerdigung am Sonntag, vom Trauerhause, 220 Evergreen Ave., um 2 Uhr, nach Graceland.

Die erste Chicagoer

Kräuter-Dampf-Badeanstalt,

1545 Dunning Str., nahe Lincoln Ave. und Halsted Str., heilt durch ihre bestrenommirte **Naturheilmethode**, nach 15jähriger Erfahrung hier und in **Deutschland**, ohne jegliche **Medikamente** und **Einreibungen**, alle chronischen Krankheiten, sowie **Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoidals, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten**, sowie alle **Frauenkrankheiten** u. s. w. Leibende in kürzester Zeit. Diese **Kurmethode** reinigt das **Blut** von allen **Harnsäure, Grieß, Kalkablagerungen** enthaltenden Stoffen, stärkt die **Nerven** und bietet auch die Kränksten zu neuem Leben. Alle dieser Art Leidende, welche in allen größeren **Kurorten** in **Deutschland** oder **hier in Amerika** waren oder durch kalte **Abreibungen** und **Einpackungen** u. s. w. **ohne Erfolg blieben und keine Heilung fanden, können sich vertrauensvoll an uns wenden. Danksagungen von Geheilten liegen zur Einsicht auf.** Geöffnet zu jeder Tageszeit.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.

Familien-Resort,

145 E. North Ave.

Seppl Larchers berühmte

Tyroler Sänger-Gesellschaft

wird durch Vorträgen der neuesten Tyroler Alpenlieder, unter Mitwirkung des berühmten Pianisten Herrn Professor **Lorenz Hager** meinen werthen Freunden einen gemüthlichen Abend bereiten. Auftreten d. beliebten Gesangskomikers **Arno Lehnhardt**.

Sonntag, den 6 Oct 1895.

Anfang 6 Uhr. **Eintritt frei.**

Alle Freunde von Gemüthlichkeit ladet freundlich ein **Hans Althaler.**

Jeden Sonntag feinster Frei-Lunch. Bayrische Leberknödel von 9—12 Uhr. **G'rafft wird nit.**

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar.

Konsulate

Registrirter **öffentlicher Notar.**

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bm

Zither-Unterricht

wird in

Rahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 20 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliehen. Besucht die Probe-Konzerte der Silberschüler Sonntags. **Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.**

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Süd Seite Turn-Halle

Große Fair

Das Mexicanische Dorf.

vom 19. bis 27. October 1895.

3143-47 S. State Str.

Großes Konzert und Ball

gegeben von

Prof. A. J. Oßwalds Zither-Orchestra

in **WALSHS HALLE**, Ecke Noble u. Emma Str.

Sonntag Abend, 6. Okt. 1895.

Ticket **50c** für Herr und Dame. Tickets für Damen allein @ **25c** sind am Schalter zu haben. **Anfang präcise 8 Uhr.** ssa

Die Leipziger Messe

— des —

Turnvereins „GARFIELD"

wird von **Samstag, den 12. bis inkl. Samstag, den 19. Oktober**, in den prachtvoll und originell ausgestatteten Räumlichkeiten der

Vereinshalle, 673—677 Larrabee Str.,

abgehalten werden. Tausende von Gebrauchsartikeln liegen zum Verkauf bereit.—Eintritt **25 Cents.** Für alle 8 Abende **1 Dollar.** 14jo5a

Großes Konzert u. Ball

— des —

Senefelder Liederkranz

Sonntag Abend den 13. Okt., in der

NORDSEITE TURNHALLE.

Großer Männerchor! Großes Orchester!
Tickets 50 Cents, zu haben bei den Mitgliedern und an der Kasse. 5,12ok

Grossss Konzert

— in der —

CENTRAL MUSIC HALL,

Donnerstag, den 17. Okt. 1895,

ihrem Dirigenten Herrn **Gust. Ehrhorn** veranstaltet von den Gesangvereinen

Kreutzer Quartett Club, Liederlafel Vorwärts, Orpheus Männerchor, Teutonia Männerchor. 5,12,16,17ok

Turnverein Lincoln.

Dramatisch-musikalische Abend-Unterhaltung Sonntag, den 13. Oktober 1895, in der **Lincoln Turnhalle.** Eintritt **25 Cts.** Anfang Abends 8 Uhr.

Deutsches Theater in McVICKERS

Direktion........Weld & Wachsner.

Sonntag, den 6. Oktober '95:

Eröffnung der Saison!

Erstes Auftreten in Amerika von **Flora Glasel** vom fürstlichen Theater in Detmold.

Zum ersten Male in Amerika: Blumenthal und Kadelburgs neuester größter Lacherfolg:

Zwei Wappen!

Schwank in 4 Akten.

Populäre Preise.—Sitze sind an der Kasse von McVickers Theater zu haben, beginnend Donnerstag, den 3 Oktober. (Sonntag von 10 bis 1 Uhr.) mdoj

2. jährliches Preiskegeln

diese Woche

— abgehalten auf der —

doppelten Kegel-Bahn

— von —

John L. Schneller

130 WELLS STR. misa

Schluß am Sonntag, den 6. Oktober '95.

Preise in Baar **$330.**—1. Preis **$100**; 2. Preis **$75**; 3. Preis **$50**; 4. Preis **$25**, 2c.

Zither-Konzert

veranstaltet vom **Zither-Club „Harmonie"** in der Lincoln Halle, 31. Str., nahe Michigan Ave., **Sonntag, den 6 Oktober**, Abends 8 Uhr. Dirigent: Herr **CARL BAIER**.—Tickets **25.**. safa

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.

Das ausgezeichnete Volksstück:

„Der Goldbauer."

Muellers Halle.

Zum 1. Male die urkomische Gesangsposse:

Die Zigeuner-Baronin!

Auftreten des Wunderkindes Pinkie Mullally.

Hoerbers Halle.

Blue Island Ave., nahe Ashland und 21. Str.

Gastspiel von

Frl. Margaretha Ristau:

Stadtmusikus und seine Kapelle.

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.

Sonntag, 6. Okt.:

Unter Regie von Dir. M. Hahn:

„Die Schwestern von Prag."

Freibergs Opera House, 22. Str. nahe State.

Morgen, Sonntag, den 6. Okt.:

Das Sensations-Schauspiel:

Die Rantzau

Südseite Thalia-Theater, State und 40. Str.—

Morgen Abend:

Die schöne Ungarin

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—Honour.
Hooley's.—Ada Rehan Gastspiel.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—The Sphinx.
Gr. Opera House.—A Milk White Flag.
Columbia.—Dr. Syntax.
Academy of Music.—Human Hearts.
Alhambra.—The New Boy.
Haymarket.—Superba.
Lincoln.—Cleopatra.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Kannibalismus.

Man schreibt aus London, 16. September: Einen interessanten Vortrag über Kannibalen und deren Gewohnheiten hielt in der diesjährigen Versammlung der „British Association" Kaptän Hinde, der als belgischer Offizier die von Baron Dhanis geführte Expedition gegen die arabischen Sklavenräuber mitmachte. Nach den Erfahrungen des Vortragenden befindet sich der Kannibalismus bei einigen Stämmen im Kongobecken in der Zunahme, und zwar nicht etwa als religiöser Brauch, sondern lediglich aus Gründen der Verproviantirung. Bei einigen Stämmen hat sich der Kannibalismus zu gastronomischer Raffinirtheit entwickelt. Drei Tage vor der Abschlachtung des Opfers, das ein Sklave oder Kriegsgefangener ist, wird der Unglückliche, nachdem ihm Arme und Beine gebrochen sind, bis zum Kinn in einen Teich oder Fluß gesetzt, jedoch durch Befestigung des Kopfes an einen Pfahl daran verhindert, Selbstmord zu verüben oder im Schlaf zu ertrinken. Diese furchtbare Qual bezweckt das Fleisch des Opfers schmackhafter zu machen. Kapitän Hinde erzählte einen Fall von Zartgefühl eines Kannibalen, der sich weigerte, an einem Menschenfressen theil zu nehmen, weil dieses von dem Körper seines Vaters herrührte. Es kostete dem guten Manne aber ein gutes Stück Selbstverleugnung, den fetten Braten seinen Freunden zu überlassen. In der Diskussion sprach einer der Anwesenden die Meinung aus, daß dem Brauch, Menschen zu essen, die Idee zu Grunde liege, daß die Art der Nährung das geistige Leben des Menschen beeinflusse; ißt man z. B. einen Helden, so erbe man ohne Weiteres dessen Tapferkeit und Muth. Der Redner war von dieser Idee so tief durchdrungen, daß er sogar behauptete, sie liege einem der heiligsten Bräuche des christlichen Gottesdienstes zu Grunde. Ein Reisender aus British Guyana Namens Davis glaubte, der Kannibalismus käme vom Karibäismus. Die Karibäer seien eine höhere Art von Kannibalen, die nur die Leiber ihrer getödteten Feinde verzehren, angeblich um Muth und Leben zu stählen. Diese Wilden haben allmählich eine so feine Zunge bekommen, daß sie Franzosen, Spanier oder Engländer nach dem Geschmack des Fleisches eben so leicht unterscheiden, wie ein Europäer Schweinebraten von Geflügel. Es wird dem Selbstgefühl der Franzosen nicht wenig schmeicheln zu erfahren, daß ihr Fleisch vor dem anderer Europäer von den Karibäern als das delikateste bevorzugt wird. Im Zusammenhang mit diesen Mittheilungen wurde von anderer Seite an die wallisische Sitte des "sin-eater" (Sündenesser) erinnert, der die Aufgabe hatte, ein von der Brust des Leichnams hergerichtetes Mahl zu verzehren, in der Absicht des Verstorbenen Sünden zu übernehmen. Dieser entsetzliche Brauch erhielt sich sehr lange und mit der Zeit steigerte sich die Taxe des "sin-eater" von 5 d. auf 2 sh. 6 d.

Lokalbericht.

Beging er Selbstmord?

Die Geheimpolizei ist ersucht worden, auf einen jungen Mann, Namens Chas. Harding, zu fahnden, der seit Montag spurlos verschwunden ist. Der Vermißte bekleidete eine Agenten-Stelle bei der „Chicago Edison Co." und wollte sich binnen Kurzem verheirathen, soll aber in den letzten Tagen plötzlich deutliche Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt haben.

Man hegt die Befürchtung, daß Harding, dessen Eltern in Kewanee, Ill., ansässig sind, Selbstmord beging. Er wohnte hier bei seiner Großmutter, einer Frau M. S. Webster, von Nr. 2417 Wabash Ave.

* Dem Schankwirth Patrick J. McNamara von Nr. 1212 W. Madison Str. wurde gestern von Mayor Swift die Lizens entzogen. McNamara wollte sich durchaus nicht um die Polizeistunde bekümmern; Polizisten, die ihn darauf aufmerksam machten, prügelte er mit Vorliebe durch.

Angebote.

Angebote.
Versiegelte Angebote, adressirt an die Trustees des „Industrial Home for the Blind", Chicago, Ill., zur Fertigstellung des 3. und 4. Stockwerks des Dormitory, werden vom Superintendenten E. A. Kimball in seiner Office im Dormitory, Ecke Douglas Boulevard und W. 19. Str., Chicago, Ill., bis Nachmittags 3 Uhr, Dienstag, den 8. Oktober 1895, entgegengenommen und von besagten Trustees in ihrer an diesem Tage abzuhaltenden Versammlung eröffnet werden. Zeichnungen und Spezifikationen sind einzusehen und zu haben in der Office des Superintendenten.
Die zu vergebenden Kontrakte sind für Bauschreiner- und Stukatur-Arbeit; Plumbing, Dampfheizung und elektrische Drahtlegung. Jedem Angebot muß eine zertifizirte Anweisung im Betrage von zwei Prozent des Betrages des Angebotes beiliegen.
Die genannten Trustees behalten sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote zu verwerfen.
Chicago, den 25. September 1895.
H. C. Buttermeister, Belle Hyman, H. E. Cushing, Edward Tilden, Chas. E. Simmons, Trustees. 25sep—5ok

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Blacksmith, welcher auch Pferde beschlagen und Wagen repariren kann. Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Baister an Coats. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Ein guter Junge, das Barbiergeschäft kleiner Privatfamilie. Guter Lohn. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Messing-Spinner mit Chandelier-Arb it vertraut. Nachzufragen 47 und 49 S. Jefferson Str., Chicago Gas & Electric Fixture Co.

Verlangt: Shingler, nur gute. 46 String Str., Buchwald.

Schließt Euch der

Gesellschaft fröhlicher Ausflügler an, die am nächsten Samstag und Sonntag Nachmittag eine hübsche Fahrt machen, kostenfrei, nach der hübschesten und schnell wachsenden Vorstadt Chicagos ....

West Grossdale

Frei-Exkursionen

Sonntag, den 6. Oktober, und Samstag u. Sonntag, 12. u. 13. Okt.,
vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.,
um 2 Uhr Nachm., an allen Tagen,
haltend an 16. Str. und Western Ave.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an allen Tagen. | **Eure Auswahl** in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen—Eine kleine Baar-Anzahlung — der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.
Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple.
State und Randolph Street, Chicago.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Mann, der Malz schaufeln und Team treiben kann. $13 monatlich und Board. 156 Heine Str.

Verlangt: Lediger Mann, muß Stallarbeit und zu treiben verstehen. A. Meyers, 52 S. Elizabeth Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher auf Woche. 739 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für Küchen- und Hausarbeit.. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann zur Aushilfe in der Wirthschaft. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß. Referenzen verlangt. 337 N. Robey Str., zwischen 6 und 8 Uhr Abend.

Verlangt: Nagler an Pelzwaaren. A. Hoenigsberger, 155—159 Market Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und Cakes. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Kunden sammeln, für Board und hohe Kommission. 916 N. Robey Str., 1 Treppe, link.

Verlangt: 2 erfahrene Kleider- und Herren-Ausstattungsverkäufer. E. E. Johnson & Co., 1644—1656 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Buchtrimmer. Nachzufragen W. B. Conkey Company, 341—351 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Porter im Sample-Room für die Morgenstunden. 468 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Oefen zu putzen in 2. Hand Möbelgeschäft. 1565 Milwaukee Ave.

Verlangt: Netter Porter für guten Platz, junger Mann für Grocery und Butchershop, Waiter, Bäcker, Teamster. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann als Treiber. Muß stadtbekannt sein und Sicherheit stellen können. 238 W. Division Str.

Verlangt: Ein Schneider, guter Bushelman. E. T. Herr, 125 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich mit $100 an einem Fuhrgeschäft betheiligen will. Gute Stellung wird zugesichert. 121 Seminary Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein guter Rockmacher auf Woche. Stetiger Platz. 128 Fremont Str., nahe Centre Str. samo

Verlangt: Gute Zinnschmiede und Eisenblech-Arbeiter. Nur solche, die ihr Geschäft verstehen. Nachzufragen morgen bis Mittag, 5811 Wentworth Ave., Montag 18 S. Canal Str., oben, J. A. Raube.

Verlangt: Ein junger Mann als Kellner im Saloon und Restaurant. 183 Madison Str.

Verlangt: Ein guter Baister an Shopröcken. 155—159 Market Str. frsa

Verlangt: Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 140 Wells Str. 1ok,1mt

Verlangt: Finishers an feinen Shopröcken, in oder außer dem Hause. 172 Potomac Ave., im Hinterhause. frsa

Verlangt: Ein guter Schneider für Reparatur-Arbeit. Stetiger Platz. Guter Lohn. 1025 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben oder Mädchen, Knopflöcher zu machen, bei Maschine. 375 W. Division Str.

Verlangt: Männer und Frauen mit guter Bekanntschaft, für einen jungen, billigen und lebensfähigen Orden, als Organisatoren für Logen. Logen, welche in corpore dem Orden beitreten wollen, werden unter besonders günstigen Bedingungen aufgenommen. Nähere Auskunft unter P. 509 Abendpost. 2ok,misa,2w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen zum Kleidermachen. 25 Moore Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 141 Cornelia Str. 5ok,1w

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 1192 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave.

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen. — Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str. sadi

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Leute, um Wrappers und Tea Gowns zu machen. Guter Lohn. 178 E. 22. Str. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen bei gutem Lohn und stetiger Arbeit. 836 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen zum Seamnähen an Hosen. Dampfkraft. 220 W. Division Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort eine Köchin, zweites Mädchen in kleiner Privatfamile. Guter Lohn. eine Wäsche. 545 N. Clark Str. P

Verlangt: Monatsfrau. 517 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin für Restauration. 349 State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3. 144 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hauarbeit. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren, zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave. samo

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 404 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine und leichte Arbeit, Südseite; Mädchen für Oakpark, $4—$6, Lunchköchin, viele Mädchen für irgend andere Arbeiten, Haushälterinnen, Waitresses. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 162 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montag und Dienstag. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Vorzusprechen von 7—8 Uhr Abends. Theodore Tiewerth, 3240 Hoyne Ave. samodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 W. 14. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Sonntag vorzusprechen. Finkelstein, 444 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Grocery-Store. 355 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine die englisch spricht. 1112 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen 200 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag, 725 Gordon Str., zwischen 43. und 44. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 4100 Vincent Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, das englisch spricht. Anzufragen bei Mrs. Goetz, 494 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche auszubessern, auf mehrere Tage der Woche. 367 Webster Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes reinliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Heimath für rechte Person. 780 S. Kedzie Ave., nahe Ogden Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Sofort: Eine Köchin und Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. G. Durlacher, 770 Maplewood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1638, 47. Str. samo

Verlangt: In kleiner Familie ein deutsche Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 424, 41. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 535 Winchester Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3227 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort 30 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4 bis $6. 10 Mädchen zur Stütze der Frau, Lohn $2 bis $3. Ein erfahrenes Kindermädchen, Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16—17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 522 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3261 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und guter Lohn. 1840 Wrightwood Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen, nicht zu jung, in Familie von Dreien, für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 874 Winthrop Ave. (Edgewater), Evanston Electric Car nehmen bis Edgewater Depot.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. 309 Belden Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Restaurant-Küche zu helfen. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 685, 31. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsch-polnisches oder deutsch-böhmisches Mädchen, welches gut kochen und waschen kann. Guter Lohn. Nachzufragen nur Sonntag, zwischen 3—6 Uhr. Dr. Goldmann, 4800 Ashland Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin mittleren Alters. Adr. P. 519 Abendpost.

Verlangt: Eine Wirthschafterin, die gut kochen kann. 845 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und auch auf Kinder aufzupassen. Guter Lohn wird gezahlt. Nachzufragen 369 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, muß kochen und allgemeine Hausarbeit verstehen. 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Muß gute Referenzen haben. Guter Lohn. Unsere Lena war 7 Jahre bei uns, hat sich verheirathet. Frau Blum, 543 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 5724 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 314 Wells Str. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 471 Wells Str., 1. Flat. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zum Waschen und Bügeln. 19 Arlington Place. smo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4807 Prairie Ave. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen in 563 S. Wood Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in englischer Familie. 114 Walnut Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. 5914 State Str. samo

Verlangt: Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren, die zu Hause schlafen kann. 290 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 720 Belmont Ave. samo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, modernes Flat, Familie von drei erwachsenen Personen. Vorzusprechen Flat A, The Austin, Austin, Ill. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 392 Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder und in der Wirthschaft zu helfen. Muß etwas Englisch sprechen. 4416 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können und Stadt-Referenzen haben. 635 Jackson Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um auf ein Baby aufzupassen und bei der zweiten Arbeit behilflich zu sein. Referenzen verlangt. 635 Jackson Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 266 Larrabee Str.

Verlangt: Kindermädchen für anderthalbjährigen Knaben. 285 Belden Ave., nahe Fremont Str.

Verlangt: Viele Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3—$6. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um ein 2 Jahre altes Kind aufzuwarten. Lohn $2. 52 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Muß kochen können. Guter Lohn. 575 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 N. State Str. 1ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. 30sp,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1mt

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23sp,1mt

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15annlt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8dz,bw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Rosenzweig, 3559 Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 928 School Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 1723 York Place, Lake View. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Diningroom. Restaurant, 280 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbit. Muß zu Hause schlafen. 145 Cornelia Str., nahe Ashland Ave. frsa

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. frsamodimt

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 453 Lincoln Ave. frsamo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Sedgwick Str. frsa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann in gesetztem Alter, ohne Anhang, wünscht mit einer anständigen Wittwe oder Jungfrau im Alter von 45—50 Jahren zwecks Heirath bekannt zu werden. Gutes Heim für die rechte Person. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr. E. F. 5, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 38 Jahre alt, Handwerker, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe mit gutem Charakter und häuslichem Sinn zu machen, um sich bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Offerten erbeten unter unter Angabe der Verhältnisse unter P. 504 Abendpost. Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch: Junger Mann von 32 Jahren mit guter Profession und $2300 erspartem Gelde, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe von 25 bis 35 Jahren, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath bei gegenseitigem Gefallen. Körperliche Fehler würde ich übersehen, wenn die Person sonst charaktervoll ist. Verschwiegenheit zugesichert, oder sende Briefe zurück, wenn verlangt. Keine Agenten. Adr. L. 324 Abendpost.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 380 State Str. 5dz11

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Upholsterer, der die letzten Jahre in erster Klasse Repairshop gearbeitet hat, will sich verändern. Stetiger Platz. Gleich oder später. Adr. L. 333, Abendpost. samo

Gesucht: Guter Painter und Calsominer mit Handwerkszeug sucht Beschäftigung. Adr. G. 131 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der Wurst machen, Maschine und Pferde tenden kann, und mehr auf gute Behandlung achtet, sucht baldigst eine Stelle. P. 516 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger lediger Mann sucht Stelle als Wachtmann. Kann auch Sicherheit stellen. Adr. J. 133 Abendpost. frsa

Gesucht: Butcher, tüchtiger Wurstmacher, aus Deutschland kommend, sucht Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Adr. L. 329 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind, 6 Jahre alt, sucht guten Platz als Haushälterin. 730 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche und Hausreinigen. 99 Mohawk Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 33 Orchard Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Kann gut waschen und bügeln. 245 Hudson Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau, welche 6 Monate in Handlaundry gearbeitet, sucht in besseren Familien tageweise Beschäftigung im Waschen, Bügeln oder sonstigen häuslichen Arbeiten. Adr. erbeten unter P. 500 Abendpost

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, mit einem Kinde, in aller Hausarbeit sowie auch im Nähen bewandert, wünscht eine Stelle als Haushälterin. Drei Tage vorzusprechen. 794 Southport Ave.

Gesucht: 20jähriges norddeutsches starkes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Gute Köchin, gute Zeugnisse. Bei Frau Middlinck, 587 Larrabee Str.

Gesucht: Köchin, nette Haus- und Küchenmädchen und Haushälterinnen suchen Stellung. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine im Haushalt erfahrene junge Frau wünscht Stellung. Kann zu Hause schlafen. Adr. J. 142 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin und Kinder aufzuwarten, bei Wittwer. Vorzusprechen Sonntag von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 2325 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Erfahrene junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str., Runge.

Gesucht: Eine Frau, deutsch und englisch sprechend, wünscht auf der Süd oder Südwestseite die Aufwartung bei einer Kranken zu übernehmen. Näheres 762 Jefferson Str., Hinterhaus. Nahe Canalport Ave. misa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Store mit Grocery- und Butcher-Fixtures. 1580 Fillmore Str.

Zu vermiethen: Store, 6 Zimmer und Stall. 410, 26. Str. Nachzufragen 16, 26. Str.

Zu vermiethen: Elegantes 7 Zimmer Flat, neues Haus, billig für die rechte Partei. 1715 Diversey Boulevard.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad. 69 Mozart Str., Humboldt Park.

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat. 658 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.

Zu vermiethen: Ein Store, eignet sich für Hardware, Tinware und Crockery, auch 4 Frontzimmer, $7. 1051 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer, an ruhige Leute. 1779 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Haus, passend für Schuhmacher und Schneider Reparaturgeschäft. Gleiches Geschäft 8 Jahre im Hause. Gute Lage, sehr billige Miethe. Nachzufragen 1499 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. Ein gutsituirter Store mit Basement und Wohnung, an N. Clark Str., in Lake View. Speziell passend für eine Bäckerei oder Eisenwaarengeschäft. Sehr billig für einen guten Mann. —

Zu vermiethen: Sieben Zimmer im zweiten Flur. Miethe $15. Gas und Closet. Billig. Vorzusprechen 789 W. 12. Str. Boulevard. 21sp,sadisa

Zu vermiethen: Vier helle Zimmer, Hinterwohnung. 42 Orchard Str. didosa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 Boarders. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str., eine Treppe. samo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für einen oder 2 Herren. 133 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Gutmöblirte Frontzimmer, Badezimmer angrenzend, in Privatfamilie. 591 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Ein helles Parlor-Bettzimmer, moderne Einrichtung, zu annehmbarem Preis. 624 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: 2 Herren in Board und Logis. 150 Evergreen Ave., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer. 475 N. Wood Str.

Zu vermiethen: Warme Frontzimmer. 411 Sedgwick Str., 2 Treppen, rechts.

Zu vermiethen: Billig, 2 möblirte Frontzimmer, separater Eingang, mit oder ohne Board, bei kleiner Privatfamilie. Beste Car-Verbindung. 20 Minuten vom Courthaus. 661 Davis Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Warmes helles Zimmer. 10 Connors Str., Ecke Hudson Ave.

Anständige Herren finden gute Kost, Wohnung und angenehmes Heim. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 125 Ohio Str..

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Schlafzimmer, separater Eingang, Park-Aussicht, 1 Block von Hochbahn-Station. $1.50 per Woche. Adr. L. 336 Abendpost.

Alleinstehende jüdische Frau wünscht Boarder. 1117 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 306 W. Chicago Ave.

Eine Frau oder Mädchen kann ein möblirtes Zimmer sehr billig haben. Bei Wittwe. 362 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer bei Wittwe. 426 Division Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board. 584 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Boarders. 231 Clybourn Ave.

Gesucht: Roomers und Boarders. 472 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei anständiger Wittwe. 581 Wells Str.

Eine Frau oder Mädchen kann bei einer Wittwe gutes Board finden. 355 N. Ashland Ave. frsa

2 gute Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., eine Treppe hoch, vorne. 28sp,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer in Familie. Nimmt auch Room-Mate, um Preis zu ermäßigen. Antworten in Englisch. Adr. L. 326 Abendpost.

Gesucht: Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Gas und Bad, südlich von Chicago Ave., östlich von Wells Str. Angabe der Verhältnisse unter P. 515 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger anständiger Mann sucht bei einer anständigen Privatfamilie in der Nähe der 40. und Wentworth Ave. ein gut möblirtes heizbares Zimmer, womöglich mit Frühstück. Frank Schmitt, 371 Larrabee Str.

Zu miethen gesucht: Kleine ruhige billige Wohnung oder Cottage von 2—3 Zimmern. Keine Kinder. L. 332 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Studirende der Hebammenkunst, sowie graduirte Hebammen für allgemeine Frauen- und Kinderkrankheiten werden im deutschen medizinischen Kollegium angenommen. Die Frei-Kliniks werden jeden Dienstag und Freitag von 4—5 abgehalten. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 28sep,1mt

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 8aug,sadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr. Nachmittags. 27fe,1j,ddja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Zähne werden „kostenfrei" gezogen, gefüllt und eingesetzt. Zimmer 1601 Schillergebäude. frsamo

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfohle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

RHEUMATISMUS
und andere Krankheiten
geheilt durch die
Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt.

Verlorene Mannbarkeit.

Ansteckende Krankheiten.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 5. October 1895.

Todesfälle.

Scheidungsklagen

Die gelbe Rose.

Von Maurus Jókai.

(Fortsetzung.)

Elftes Kapitel.

Am nächsten Tag ging der Csikós in die Hürde und bat den Gazda: „Ich habe heut' etwas zu thun, Väterchen, ich bitte um einen halben Tag Urlaub für heute Nachmittag. Am Abend werd' ich zurück sein.“

„Den Urlaub kannst Du haben, mein Sohn, unter einer Bedingung, daß Du nicht in die Hortobágyer Csárda gehst.“

„Mein Wort zum Pfande, daß ich den Fuß nicht über die Schwelle der Csárda setze.“

„Wenn Du Dein Wort gibst, so wirst Du's auch halten.“

Aber das hatte der Csikós nicht hinzugefügt: Außer wenn man mich hineintragen wird.

Es war ein schwüler, dumpfig heißer Nachmittag, als sich Décsi Sándor auf den Weg machte; der Himmel war von einem so wässerigen Blau, wie Molkenmilch; die ganze Atmosphäre war von Dünsten geschwängert. Und die märchenzaubernde Délibáb war heute besonders wechselvoll. Die Vöglein kauerten alle träge in dem hohen Grase, kein einziges schwang sich singend in die Lüfte. Um so emsiger schwirrten und summten die Millionen Bremsen, Schmeißfliegen und Mücken in der schwülen Luft umher. D'rum konnte das Roß auch nur sehr langsam vorwärts kommen, denn es mußte mit dem Kopf und mit den Hinterfüßen die lästigen, blutgierigen Insekten abwehren. — Trotzdem verfehlte es den Weg nicht, obgleich auch der Csikós die Zügel nur schlaff hielt; denn der Mensch fühlt auch, wenn ein Gewitter im Anzug ist.

So gelangten sie endlich zu der Hortobágyer Brücke, zu diesem monumentalen Meisterwerk skythischer Baukunst.

„Hoha!“ fuhr der Csikós aus seinem Sinnen empor. „Diese Brücke betreten wir nicht, mein treues Thier. Du weißt, ich hab's beim gestirnten Himmel geschworen, daß ich nimmermehr die Hortobágybrücke betreten werde.“

Aber das hatte er nicht gelobt, nie mehr das Wasser der Hortobágy zu durchkreuzen.

Er wandte sein Pferd der kleinen Mühle zu, und dort, wo das Wasser am seichtesten war, ließ er sein Rößlein hinübertraben. Wohl mußte es auch hie und da schwimmen; doch was thut das? Die befransten, weiten Beinkleider werden schon an der glühenden Nachmittagssonne trocknen.

Dann trabte das Pferd der Csárda zu.

Fröhlich wiehernd, griff das Roß jetzt schneller aus.

Und vom Hofe der Csárda antwortete ihm ein ebenso freudiges Wiehern. Dort stand sein Kamerad, des Rinderhirten Schimmel, an den Stamm einer Akazie gebunden.

Eigentlich verdient der Hofraum der Hortobágyer Csárda diese Bezeichnung gar nicht; denn der weite, grüne, mit Gänseblümchen besäte Rasenplatz vor der Schenke, dem Stall und dem Wagenschuppen ist von keinerlei Zaun umgeben; aber es ist doch eine Art Hof, denn ein langer Tisch ist in der Mitte des Rasens aufgestellt, zu dessen beiden Seiten sich rohgezimmerte Holzbänke hinziehen; dort trinken die Gäste ihren Wein und schmauchen ihre Pfeife.

Der Csikós sprang vom Rosse, band es an den zweiten Akazienbaum; nicht an denselben, worauf des Gulyás Schimmel graste.

Im Schatten der Gartenplanke standen noch einige Vierfüßler mit gesenktem Kopfe, hin und wieder den Hals nach den schlanken Halmen des Licium ausstreckend, das jenseits der Planke emporwucherte und das sie nicht erreichen konnten. Ihre Reiter saßen unterdessen gemächlich unter den Akazien, trotz der sengenden Hitze hing ihnen der Szür über die Schulter, der im Sommer ihr Schattenspender ist. Sie tranken billigen Krätzer aus grünen Gläsern und sangen dazu irgend ein endloses Hirtenlied mit langweiliger, eintöniger Melodie. Beide waren Schäfer, deren Reitpferd der Esel ist.

Décsi Sándor setzte sich an's entgegengesetzte Ende der Bank, legte seinen Knotenstock der Länge nach auf den Tisch und blickte unverwandt auf den Horizont, wo sich die schimmernden Wolken immer dichter zusammenballten und Himmel und Erde in einer schwarzblauen Linie verschwammen. An einem Punkte aber stieg eine leuchtende schwefelgelbe Säule empor; das ist die Windsbraut.

Die zwei Schäfer aber sangen noch immer:

„Wenn der Schäfer trinkt den süßen rothen Wein,
Graset traurig an dem Zaun sein Eselein.
Lieber Esel, sei doch heiter,
Sieh, wir traben hurtig weiter.“

Dem Csikós war dies Gejodel schon unerträglich, und zornig fuhr er sie an: „'s wird besser sein, Pista, wenn Ihr dieses bethlehemitische Hirtenlied nicht weiter singt, sondern lieber Eure Esel besteigt und der Herde nachtrottelt, sonst wird Euer Schafpelz naß werden.“

„Hu, wie ausgewechselt ist heut der Décsi Sándor.“

„Ich werde Dir noch Deine Haut auswechseln, wenn Du mit mir anbindest,“ antwortete zornig der Csikós, die flatternden Hemdärmel bis zum Handgelenk emporstreifend. Dem ist jetzt jeder gut genug, der ihm in die Quer kommt.

Die zwei Schäfer flüsterten einander etwas zu. Wohl kannten sie den Pußtenbrauch, daß, wenn am Schenktisch ein Csikós sitzt, der Schäfer sich nur mit dessen Erlaubniß niedersetzen darf und daß er sich trollen muß, wenn ihm der Csikós sagt: Pack Dich.

Der eine klopfte mit dem Glas auf die Tischplatte.

„Zahlen wir. Das Gewitter kommt.“

Auf das Klopfen kam Klári aus der Schenkstube.

Sie that, als bemerkte sie den Csikós gar nicht, und machte sich mit den zwei Schäfern zu schaffen; sie berechnete ihnen die Zeche, gab ihnen kleine Münze auf das Papiergeld heraus und wischte den Wein von der Tischplatte, den sie dort vergossen hatten.

Dann schwangen sich die Schäfer auf ihre Esel, und erst als sie sich auf deren Rücken zurechtgesetzt hatten, wagten sie es, im Weitertraben trotzig das Lied fortzusetzen:

„Meine Hunde fanden eines Wolfes Spur,
Meine Hirten reiten mir zur Seite nur.
Ich muß selbst den Vorsprung haben,
Laß den Esel hinten traben.“

Als sie fort waren, wandte sich Klári dem Burschen zu. „Nun, Du sagst mir nicht einmal guten Tag, mein herzliebster Schatz.“

„Ich heiße Décsi Sándor,“ brummte mürrisch der Csikós.

„Gut, gnädiger Herr, entschuldigen Sie, wenn ich Sie beleidigt habe. Ist nicht gefällig, in's Wirthszimmer hineinzuspazieren?“

„Danke! Hier außen ist's auch gut genug.“

„Aber d'rin finden Sie, gnädiger Herr, passende Gesellschaft.“

„Ich weiß, seh's an dem Pferd. Der wird schon zu mir herauskommen.“

„Also belieben zu befehlen? Wein? Rothen? Weißen?“

„Ich trinke keinen Wein mehr. Eine Flasche Bier.“

Das Flaschenbier kann man nicht vergiften, denn das schäumt über, wenn man die Flasche entkorkt.

Das Mädchen verstand den Vorwurf, aber sie schluckte die aufquellende Bitterkeit nieder und kam gleich mit einer Flasche zurück, die sie vor den Burschen hinstellte.

„Was bin ich denn, ein Schneidergesell, daß Du mir nur eine Flasche bringst?“

„Schon gut, schon gut, seien Sie nur nicht böse, gnädiger Herr. Gleich werd' ich mit den übrigen da sein.“

Und sie brachte einen ganzen Stoß Flaschen und setzte alle sechs in Reih' und Glied vor dem Csikós auf.

„Jetzt ist's gut!“

„Soll ich den Stöpsel herausziehen?“

„Danke, ich kann das auch.“

Damit ergriff er die erste Flasche und hieb mit dem Hals derselben auf die Tischkante, daß dieser klirrend absprang, und dann goß er das schäumende Getränk in das große Bierglas. So ist das Bier theurer, denn die Flasche muß auch bezahlt werden. Aber wer zum Kavalier geboren ist, der bleibt immer Kavalier.

Das Mädchen aber wandte sich um und ging mit gezierten Schritten, sich kokett in den Hüften wiegend, in's Haus hinein. Die goldenen Ohrringe klingelten bei jedem Schritte. Das Haar hing ihr wieder in einer Flechte vom Rücken; es war nicht mehr zu einem Knoten um den Kamm gerollt, sondern flatterte mit dem bebänderten Ende ihr um's Kinn. „Wie Du mir, so ich Dir.“

Der Csikós aber trank langsam ganz allein weiter. Aus dem Hause aber hörte man Klári mit heller Stimme trällern: „Wenn Du wüßtest, was ich weiß, wessen Liebchen ich jetzt heiß, weintest Du auch, nicht nur ich“ — das Ende des Liedes verhallte in dem Geräusch der in's Schloß fallenden Thür.

Als sie wieder herauskam, standen schon drei Flaschen mit abgebrochenem Halse auf dem Tisch. Sie legte sie in ihre Schürze und raffte auch die herumliegenden Scherben zusammen.

Nach den drei geleerten Flaschen war auch die gute Laune des Burschen zurückgekehrt. Während Klári die Glassplitter auflas, legte er ihr den Arm um den schlanken Leib.

Klári zierte sich nicht, sondern ließ es ruhig geschehen.

„Na, darf man Dich jetzt wieder duzen?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Wie immer! Was hast Du sagen wollen?“

„Hast Du etwas gefragt?“

„Warum sind Deine Augen rothgeweint?“

„Weil ich eine große Freude gehabt hab'. Ich hab' einen Freier.“

„Wer ist's?“

„Der alte Wirth aus Vérvölgy. Ein Wittwer und sehr reich.“

„Nimmst Du ihn?“

„Wie sollt' ich nicht gehen, wenn man mich fortführt. Laß mich los.“

„Du lügst, lügst und versteckst Dich hinter Deiner Mutter Schürze und lügst weiter.“

Und er ließ den Arm sinken, der ihren schlanken Leib umschlungen hatte.

„Trinkst Du nicht mehr?“

„Ob ich trinke!“

„Du wirst von dem vielen Bier träg' werden.“

„Das thut mir jetzt noth. Vielleicht stillt das mein inneres Feuer. Und dem dort d'rin gib' starken Wein, er soll in Feuer kommen, damit wir gleich seien.“

Dem Andern d'rin hatte Klári freilich nicht verrathen, daß der Eine draußen war.

Aber der Csikós wußte sich zu helfen. Er fing an das Spottlied zu singen, womit man den Gulyás zu necken pflegt.

Seine Stimme war hell und stark, man kannte sie ringsum in der ganzen Hortobágy.

„Ich bin's, ich der Rinderhirte,
Der die Herden treu bewirthe,
Die Genossen,
In den Gossen,
Und ich lieg im Federbett.“

Richtig. Kaum war das Lied zu Ende, als auch schon der Gulyás in die Thüre trat, als hätte man ihn gerufen. In der einen Hand hielt er eine Flasche Rothwein mit einem darüber gestülpten Glas, in der andern den Knotenstock. Er stellte die Flasche klirrend auf den Tisch, legte seinen Stock neben den des Csikós und setzte sich ihm gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Vaterlandskunde — schwach.

Folgenden geradezu unglaublichen Vorfall, der sich jüngst auf einem königlich preußischen Gymnasium zugetragen haben soll, erzählen die „B. N. N.“: „Die Abiturienten sind versammelt, um den deutschen Aufsatz anzufertigen. Als der Briefumschlag geöffnet wird, ergibt sich, daß der königliche Provinzialschulrath keins von den zur Auswahl eingesandten Themen genehmigt, sondern selbst ein neues gestellt hat. Es lautet: „Die Ursachen des Krieges 1870—71.“ Man sollte meinen, jeder der Abiturienten dächte bei sich: Ei, so ein Thema, das nenne ich Glück! Was geschieht aber? Nach einer halben Stunde ängstlichen Drucksens wird dem Aufsicht führenden Lehrer mitgetheilt, die Prüflinge könnten den Aufsatz nicht anfertigen, da sie mit dem Thema nicht genügend vertraut seien!! Der Direktor war gezwungen, sich telegraphisch an das Schulkollegium zu wenden und ein neues Thema zu erbitten! — Wir würden fürchten, den Eindruck dieser buchstäblich wahren Geschichte abzuschwächen, wenn wir den nackten Thatsachen ein Wort hinzufügten. Unsere Gymnasien sind zu sehr mit Kämpfen bataillonsstarker Griechenheere und dergleichen philologischen Wichtigkeiten beschäftigt.“

Habicht auf der Entenjagd.

Einen höchst interessanten, im weiteren Verlauf ziemlich aufregenden Anblick hatten unlängst gegen 9 Uhr Morgens in Berlin die wenigen Passanten des Lützowplatzes an der Herkulesbrücke. Der Vorgang wird in einer Berl. Ztg. wie folgt geschildert: Ich bemerkte — schreibt ein Augenzeuge — zufällig, wie ganz hinten, von der Schleuse her, ziemlich hoch in der Luft zwei Punkte schnell sich näherten; es waren, wie sich unschwer erkennen ließ, zwei Enten. Hinter, aber unter ihnen eilte ein dritter Vogel her, der sich plötzlich mit gewaltigem Schwunge seiner Flügel über sie erhob und, um den dadurch eingebüßten Raum einzuholen, wie ein Pfeil hinter den augenscheinlich von ihm Verfolgten herschoß. Die eine Ente bog links nach dem Thiergarten ab, die andere, dicht gefolgt von ihrem unbarmherzigen Feinde, senkte sich allmählich in schiefer Richtung nach dem Kanal zu; immer kleiner wurde der Raum zwischen ihr und dem anderen, einem Habicht, wie sich endlich genau erkennen ließ. Da auf einmal, gerade hinter der Herkulesbrücke und über dem Kanal, fuhr die Ente mit ihrem langen Halse nach unten und stürzte sich vor dem nur noch wenige Meter hinter ihr hersausenden Räuber, thurmhoch noch, jäh in den hochaufspritzenden Kanal. Der Habicht schien sie noch im Fallen erfassen zu wollen, denn pfeilschnell schoß auch er schräg nach unten.... Da, ein dumpfer Stoß, und mitten auf der Brücke fast lag, noch einmal mit den gewaltigen Flügeln schlagend, der Räuber, der, in seiner Gier und Verfolgungswuth toll und blind, sich an dem Kopfe des steinernen, den Löwen würgenden Herkules den Schädel eingestoßen hatte. Es war ein prachtvolles Exemplar, ein Hühnerhabicht, wie ein Sachverständiger behauptete, größer als eine Krähe, und seine Flügel hatten eine Spannweite von wohl einem Meter. Der vorerwähnte Sachverständige, ein Generalstabsoffizier, der mit seinem Burschen vorbeigeritten kam, und dessen Pferd sich bei dem Herabschießen des Habichts fast überschlagen hätte, sprang vom Pferde und nahm den königlichen Vogel mit sich, vermuthlich um ihn ausstopfen zu lassen.

Die Würze der Gesundheit

Ist die Würze von Cotosuet. Damit bereitete oder darin gebratene Speisen schmecken nicht wie gewöhnliche Speisen.

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett

Bringt eine neue Würze in die Kochkunst— eine zarte Würze. die Würze der Gesundheit.

Jeder Händler offerirt es Euch in Eimern, wie Schmalz.

Swift and Company, Chicago

DR. VAN DYKE,

Seid Ihr geschlechtlich krank?

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Verlust der Gesundheit

Und die Ursachen.

Forschungen des Arztes Dr. C. J. Schoop, Racine, Wis.

Die gegenwärtige Generation scheint nicht jene starke Constitution zu besitzen, wie unsere Vorfahren sich derselben erfreuten. Es ist dies gewiß ein Gegenstand, welcher unserer ernsten Betrachtung würdig ist. Wissenschaftliche Männer haben sich für den Gegenstand begeistert, und untersuchen die Sache mit großem Interesse und haben als Erfolg die Feststellung vieler wichtigen Thatsachen aufzuweisen. Dr. Schoop von Racine, Wis., scheint jedoch den größten Fortschritt in diesen wissenschaftlichen Untersuchungen gemacht zu haben, denn es gelang ihm, die Ursachen, welche die chronischen Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren und anderer inneren Organe verursachen, festzustellen, indem er fand, daß wenn die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, nicht in Ordnung sind, diese Organe den Dienst nicht verrichten, welchen die Natur für dieselben bestimmte. Er fand, daß die erforderliche Nerventhätigkeit zur vollständigen Gesundheit absolut nothwendig ist.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist eine specielle Verordnung, sorgfältig zubereitet, und ganz besonders dafür bestimmt, die Störungen, welche durch die Forschungen des Arztes festgestellt wurden, zu beseitigen, und wenn man die außerordentlichen Resultate betrachtet, welche von Personen erzielt wurden, die lange Zeit leidend waren, und welche großes Interesse an seinen Forschungen nahmen, so scheint es, daß er das Richtige getroffen hat.

Frau Maria A. Armitage, 2726 Sycamore Str., Milwaukee, Wis., berichtet Folgendes: „Ich litt mehrere Jahre an Nervosität und Unverdaulichkeit, und konnte Nachts nicht schlafen. Ich habe beinahe alle verschiedenen Patent-Medizinen, sowie eine Anzahl Aerzte gebraucht, doch ohne Erfolg. Ich erhielt den Wegweiser zur Gesundheit von Dr. Schoop, und entschloß mich, seinem Wiederhersteller für Magenkranke einen Versuch zu geben. Ich erzielte soviel Linderung, daß ich die Behandlung mit dieser Arznei fortsetzte. Ich gebrauche jetzt die dritte Flasche, und glaube sicherlich, daß diese Arznei eine Sendung des Himmels ist, denn ich bin jetzt im Stande, alle meine eigenen Hausarbeiten zu verrichten, und kann Obst und andere Speisen essen, welches ich früher nicht ohne die größten Magenbeschwerden thun konnte. Ich fühlte Jahre lang nicht so gut wie heute. Allen jenen, welche an Unverdaulichkeit, Nervosität und Magenbeschwerden leiden, empfehle ich diese Arznei auf's Beste.“

Apotheker halten Dr. Schoop's Wiederhersteller vorräthig, durch welche man solchen beziehen kann, oder die Medizin wird nach Empfang des Betrages von $1.00 direkt und portofrei versandt. Ein medicinisches Buch, welches die Behandlung ausführlich erklärt, kann jeder Leidende kostenfrei durch Dr. C. J. Schoop, Box , Racine, Wis., erhalten.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Frei für Rheumatismusleidende!

JOHN A. SMITH, Dep't 6, Milwaukee, Wis.

Bandwurm

Jeder Bandwurm

Bandwurm

R. THEILKUHL, 739 — 21. Place.

Dr. J. KUEHN,

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist.
159 S. Clark Str. ...Chicago.

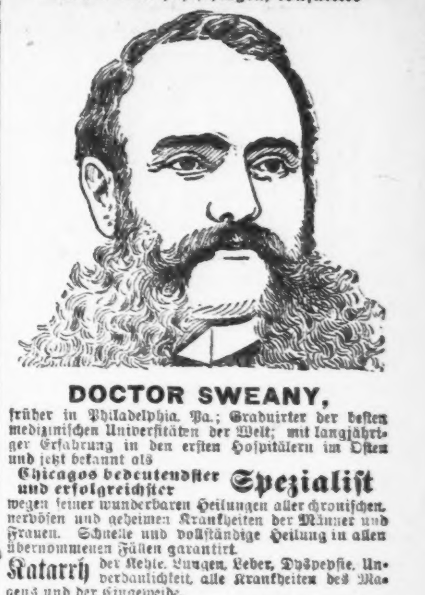
Dr. SCHROEDER.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.

Fette Leute.

PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Wenn andere fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als

Chicagos bedeutendster und erfolgreichster **Spezialist**

wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Kehle, Lungen, Leber, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, alle Krankheiten des Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase, Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Eitern, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Anschwellungen, schwache Organe, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, erschöpfende Entleerungen, Finnen, Schüchternheit, Verlust der Energie, körperliche und geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden schnellstens geheilt. Konsultirt ihn.

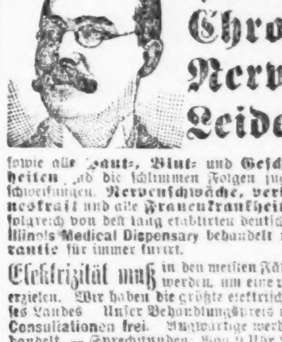
DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker“ ...

Manneskraft leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.



Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.

Behandlung **$5.00** per Monat (inkl. Medizin).

OPTICAL INSTITUTE Opern-Gläser. E. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch Optiker, 103 E. ADAMS STR.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche geheilt!

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Ecke 12. Str., New York.

Brüche.

Schwache, nervöse Personen,

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Zu der Sonntagsfrage. — Wie der lachende Philosoph sie betrachtet. — Viel Komik darin. — Die Wahrheit über die bekannte Parade. — Zu viel Brauer und Wirthe dabei. — Roosevelt lachte zuletzt und am besten. — Von den „Lauwarmen“ unter den Deutschen. — Was sie denken. — Sie gelten als Verräther am Deutschthum.

New York, 3. Oktober 1895.

Wie von mir schon wiederholt an dieser Stelle erklärt, lasse ich politische Stoffe lieber unberührt, aber gegenüber einer Frage wie der Accisefrage in New York ist dies unmöglich und zwar infolge der Fülle von Komik, welche sie für denjenigen enthält, der die ganze Fehde vom humoristisch-philosophischen Standpunkt betrachtet. Demgemäß wird es mir auch nicht einfallen, hohe politische Weisheit zu verzapfen, was in Ihren eigenen Artikeln jedenfalls besser und gründlicher besorgt wird. Ich für meinen Theil will nur ganz persönliche Glossen zu der Frage bringen und Punkte berühren, welche mehr oder minder geflissentlich von dem verbissenen Parteigänger nicht berücksichtigt werden. So darf sich der Leser also nicht wundern, wenn in diesen Zeilen Manches anders erscheint, als er es bisher gesehen hat. Es wäre ja sonst längst Gesagtes nur wiederholt.

Die komischeste Affäre, welche der Accisekampf noch gezeitigt hat, war unstreitig jene Parade unserer Landsleute, die noch immer das Tagesgespräch bildet. Welchen Zweck sie hatte, vermag noch jetzt Niemand einzusehen, denn zweierlei wußte jedes Kind sozusagen: erstens, daß die Deutschen so wie so gegen Roosevelts Sonntag sind und zweitens, daß die Brauer und Wirthe sowie ihr Anhang bei einer solchen Parade die „Macht hinter dem Throne“ sein würden. Das Letztere ist denn auch der Fall gewesen und hat der Demonstration mehr geschadet als genützt. An Stelle der Volks-Entrüstung sah man allenthalben das Glas Bier herausgucken, und das gab den Freunden Roosevelts in der Presse und im Publikum nur zu willkommene Gelegenheit, von einer „Bier-Parade“ zu sprechen. Ja, diese Volks-Entrüstung, von der ich soeben sprach, erlitt sogar ein völliges Fiasko durch Roosevelts vielbelachten Geniestreich, in Person die Parade abzunehmen. Alles erwartete, daß ihm der famose Witz übel bekommen, Alles zitterte bereits vor dem berühmten “Furor teutonicus”, der sich auf den tollkühnen Sabbath-Verfechter entladen würde. Und was geschah? Unsere gemüthlichen Deutschen ließen Roosevelt hochleben und verwahrten sich ihren “Furor teutonicus” für das spätere Piknik, um ihn dort an dem von den Brauern faßweise gespendeten Gerstensaft auszulassen. Ist es da ein Wunder, daß die Gegner über die ganze Parade ulken und sie als einen Fehlschlag und einen bösen taktischen Fehler der übereifrigen Veranstalter bezeichnen? Ueberdies glänzte das sogenannte repräsentative Deutschthum bei der Parade durch geradezu erschreckende Abwesenheit und statt der 25,000 Mann, auf welche die ursprünglich bekannt gegebenen 40,000 Mann zusammengeschrumpft waren, paradirten nach thatsächlicher Zählung höchstens 10,000 Mann, wenn nicht weniger. Das will natürlich nichts sagen, denn Tausende sind eben nicht mitmarschirt, die trotzdem gegen Roosevelt sind, aber all' das zusammen hat doch der Demonstration alle Wirkung genommen — was selbstredend von den Interessirten nicht zugegeben wird.

Nicht minder erheiternd für die Unbetheiligten wirkt die Berserkerwuth, in die sich gewissen Leute über diejenigen Deutschen hineinreden und hineinschreiben, welche nicht an das allein selig machende Glas Bier glauben wollen und die Sache mit großer Ruhe auffassen. Die Zahl dieser Deutsche ist thatsächlich größer, als die Meisten ahnen und von denen, die es wissen, zugegeben wird. Verräther am Deutschthum und den heiligsten Gütern unserer Väter, die zu beiden Ufern des Rheins lagen und immer noch Eins tranken, ist das Mindeste, was diesen entarteten Germanen vorgeworfen wird. Ganz selbstverständlich sind auch sie für einen liberalen Sonntag und „Lokal-Option“, aber sie weigern sich ganz entschieden, über Roosevelt aus der Haut zu fahren und in das wüste, geradezu gassenjungenhafte Geschimpfe einzustimmen, mit welchem der persönlich hochachtbare und ebenso gebildete wie liebenswürdige Mann von den patentirten Germanen und ihren Führern in der Presse überschüttet wird. Kein Vernünftiger hält dies für richtige Politik, sondern vielmehr für geeignet, dem Mann Sympathie von deutscher Seite zuzuwenden, was auch in der That der Fall ist.

Diese „lauwarmen“ Deutschen erklären es ganz offen Jedem, der da Ohren hat zu hören, daß, wenn es schließlich dazu käme, zwischen Republikaner und Sonntagszwang mit anständiger Stadtverwaltung, sowie zwischen Tammany mit liberalem Sonntag und der alten Korruption zu entscheiden, sie ganz entschieden die Republikaner wählen werden. Vorausgesetzt natürlich, daß unabhängige Kandidaten mit Verpflichtung für liberalen Sonntag nicht durchzubringen sind. Einer dieser „Lauwarmen“ erklärte mir sogar neulich: „Was wollen Sie, jede Rasse hat ihre Eigenthümlichkeiten, gerade so gut wie das einzelne Individuum. Wenn das angelsächsische Element, welches hier dem Lande seinen Karakter verliehen hat und nach dem alle Verhältnisse zugeschnitten sind und welches hier den Ton angibt und als Herbergsvater für die Einwanderung fungirt — wenn diese Rasse und Diejenige von den hier Geborenen, welche ihren Karakter angenommen haben, nun 'mal ihren Sabbath haben wollen, so müssen wir uns darin fügen, so lange wir es nicht ändern können. Ebenso wie wir uns ja doch auch in angelsächsische Gerichtsbarkeit, angelsächsische Kinder-Erziehung in den Schulen und Vieles andere fügen, was uns England gegeben hat. Die Theater sind ja doch auch Sonntags geschlossen, trotzdem hierfür absolut kein stichhaltiger Grund vorhanden ist, nicht ein einziger, und dennoch lassen wir uns diese angelsächsischen Schrullen gefallen. Warum wird hiergegen keine Bewegung in Szene gesetzt? Es wäre unendlich zweckmäßiger und des Schweißes der Edlen werth. Trotz aller Behauptung des Gegentheils existirt ein fertiges Amerikanerthum, das die Einwanderung absorbirt und ihr seinen Karakter gibt, aber nur selten denjenigen der Einwanderung annimmt. Diese Thatsache ist unerschütterlich. Und dann vergessen so viele Deutsche, daß der Alkoholismus ein nationales Laster bei uns geworden ist (?) und daß dieses Laster es ist, gegen welches die Besten kämpfen und woraus dieses Verlangen nach Einschränkung der Gelegenheit zur Fröhnung dieses Lasters entspringt! Wenn wir hier nur Deutsche wären, oder hier nur Bier getrunken würde, wäre die Accisefrage leicht zu lösen. Gewiß haben wir Deutsche das Recht, unsere nationalen Eigenheiten an den Tag zu legen und gewiß wäre für eine Weltstadt wie New York ein liberaler Sonntag so angebracht, wie offene Theater. Wenn wir jedoch infolge der Opposition des kirchlich gesinnten eingeborenen Elements damit nicht durchdringen können, so sollten wir uns darin fügen, anstatt mit dem Kopf durch die Wand zu rennen. Schließlich besteht die Freiheit denn doch noch aus etwas mehr, als aus einem Glase Bier am Sonntag in der Wirthschaft.“

Da haben wir den typischen „Lauwarmen“ mit seiner Ansicht, die bei den Heißspornen geradezu als Ketzerei gilt. Einer der „Lauwarmen“ ging sogar noch weiter, indem er erklärte, daß für die deutschen Landsleute die Accisefrage thatsächlich nichts als eine Bierfrage wäre, man brauchte sich nur die lautesten Schreier anzusehen und man würde finden, daß das professionelle Biertrinkerthum aus den kleinen Vereinen sich am fanatischesten gebärde. Daß dieser „Lauwarme“ oder schon mehr „Eiskalte“ noch nicht gelyncht ist, erscheint mir ein Wunder.

Sei dem, wie ihm wolle, die eine Thatsache scheint sicher zu sein, daß die Heißsporne überall die Majorität bilden und daß die „Lauwarmen“ in der Minorität sind und so dürfte bei den Wahlen die Majorität den Ausschlag geben, trotz aller Roosevelttianer und der „Lauwarmen“ unter den Deutschen. Wie gesagt — ist all das nicht wirklich Stoff für einen famosen Schwank?

H. Urban.

Landwirthschaft in Texas.

Ueber die Aussichten der Landwirthschaft in Texas sagt die in San Antonio erscheinende „Freie Presse für Texas“: „Der den Farmern im vergangenen Jahre ertheilte Rath, die Baumwollenkultur einzuschränken, hat gute Früchte getragen. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß die gegenwärtigen guten Preise nur durch die Knappheit der Ernte bedingt sind? Und dabei stehen sich die Farmer ebenso gut, ja bedeutend besser als vergangenes Jahr bei der großen Ernte und den kleinen Preisen, weil sie weniger Arbeit haben, am Pflückerlohn sparen und einen Theil ihres Landes mit anderen Produkten bepflanzen konnten, die ihnen in der Wirthschaft unerläßlich nöthig sind und in anderer Hinsicht von Nutzen werden.

In diesem Sinne hat sich auch kürzlich Herr Peters, der Präsident der „American Cotton Growers Protective Association“ von Texas, ausgesprochen, indem er sagte: Die Ernte von 9,000,000 Ballen im vergangenen Jahre zu durchschnittlich 4½ Cents per Pfund, oder $22.50 per Ballen, hat etwa $25,000,000 weniger ergeben, als die jetzige Ernte zu $37.50 per Ballen bringen wird. Dazu hat uns die Vergrößerung des mit Mais bestellten Gebiets in eine günstig zu nennende Lage gebracht, und wir können unsere Baumwolle verkaufen, wenn uns die Preise zusagen. Unsere Maisscheunen sind zum Ueberfließen voll; wir haben Schweine, die wir zu mästen im Stande sind; wir erhalten genug Fleisch und Speck für den Hausgebrauch, und wenn wir kommendes Jahr abermals eine Verringerung des mit Baumwolle bepflanzten Gebiets um 10 Prozent vornehmen, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Preis des Produkts auf 10 Cents per Pfund, vielleicht auch noch höher steigen wird; und wenn wir dann, statt massenhaft werthlose Baumwolle zu ziehen, mehr Weizen, Hafer, Mais und andere Futterstoffe pflanzen, so können wir unsere überflüssigen gemästeten Schweine an die Schlachthäuser in Fort Worth und Dallas verkaufen und dieselben, die ihre Produkte nach Missouri, Kansas &c. versenden, in Gang halten.“

Soweit Herr Peters. Der Anfang zu einer Reform im Farmwesen ist gemacht, und der so lange Jahre hindurch gepredigte Fruchtwechsel und die empfohlene Vervielfältigung der Produkte sind endlich zur Thatsache geworden. Aber auch dem Vieh könnte größere Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn die Veredelung der Rassen, seien es Pferde, Kühe, Schweine, Hühner u. s. w., wird dasselbe bewirken, wie die Verringerung des mit Baumwolle bepflanzten Gebietes.

In einer Weise ist diesem Jahre schon ein guter Anfang gemacht worden, der den Farmern ein lohnendes Ergebniß geliefert hat; das andere wird nachfolgen.“

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bell, der Erfinder.

Alexander Graham Bell, der bekannte Erfinder, dessen Namen vor Allem mit dem Telephon verknüpft ist, kehrte vor Kurzem von einer Reise nach Europa zurück, die neben der Erholung auch geschäftlichen Zwecken gewidmet war. Wie Thomas A. Edison ist auch Bell Erfinder mit Leib und Seele; er muß stets etwas wunderbares Neues haben, das ihn beschäftigt und ihm Kopfzerbrechen macht. So hat er, wie er erzählt, während seines Aufenthaltes in Paris, dem Problem der Luftschiffahrt, bez. des Baues einer Flugmaschine seine Aufmerksamkeit zugewandt. Seiner Ansicht nach ist die Herstellung einer Flugmaschine, mit welcher der Mensch zum Segler der Lüfte werden kann, durchaus möglich: er hält aber die Anbringung von Ballons oder Flügeln dabei für unpraktisch. Der einzig richtige Weg würde die Herstellung einer Maschine von größerem specifischem Gewicht, als dem der Luft, sein. Doch hat Herr Bell selbst nicht an der Construirung einer solchen Maschine gearbeitet, sondern nur mit französischen Versuche angestellt, deren Ergebnisse er für künftige Erfinder zusammenstellen wird. Eine Helekoptes genannte Maschine hat ihn am meisten interessirt; dieselbe ist von einem Herrn Trouve erfunden, aus Eisen und anderem Metall hergestellt und bewegt sich fort, indem sie durch eine Schraube, wie ein Dampfer, getrieben wird. Diese Flugmaschine scheint Herrn Bell am meisten den Anforderungen zu entsprechen, wenn sie auch noch vielfacher Verbesserungen bedarf.

Eine andere Frage, welche unsern Landsmann viel beschäftigt hat, ist die, was in unserem Zeitalter der elektrischen Bahnen, der Zweiräder und automatischen Wagen aus den Pferden werden soll. Dabei ist er auf die Idee gekommen, das Pferd, welches als Zugkraft abgesetzt worden sei, doch wieder zur Lieferung von Triebkraft zu benützen. Man könnte, meint Herr Bell, das Pferd auf die zu treibende Maschine selbst setzen und dieselbe durch seine Kraft in Bewegung bringen und erhalten. Es würde also das Pferd zum Beispiel auf einem Fahrrade stehen, welches zur Beförderung von Menschen benützt werden soll. Würde ein geeigneter Steuerapparat hinzugefügt, so müßte sich bei möglichster Sicherheit große Geschwindigkeit erreichen lassen. Wie der geistreiche Erfinder sich das System vorstellt, hat er allerdings noch nicht erklärt, aber man kann sich die Sache wohl nicht anders denken, als daß es sich um Ausnützung der von einem nicht laufenden Pferde ausgeübten Kraft und Umsetzung derselben durch einen Motor handelt; das Pferd würde gleichsam gymnastische Uebungen machen, etwa wie es beim Rudern mit einem festen Apparat im Zimmer geschieht.

Auch von einer ganz neuen, erst kürzlich von ihm gemachten Erfindung weiß Herr Bell zu berichten, die gemeinnützigen Zwecken dienen soll. Es handelt sich um Versorgung von Fischern und anderen auf dem Meere befindlichen Personen mit frischem Trinkwasser. Der Apparat besteht aus einem Glaszylinder oder einer Flasche, durch deren Hals eine Kautschukröhre gelegt ist, die wieder eine kleinere enthält. Das Glas wird unter Wasser gehalten; ein Messingzylinder, der in Folge des Steigens und Fallens der Wellen als Blasebalg dient, pumpt die atmosphärische Luft in das Glas hinein. Dort wird dieselbe verdichtet, und ein Vorrath von frischem Wasser kann so jeden Augenblick erhalten werden.

(„Anz. d. West.“)

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte — bei —

A. Boenert & Co.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London &c.

Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.

Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Man beachte: bw

92 La Salle Str.

Arthur Boenert, Notar.

Auf leichte Abzahlungen.

Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen.

Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht.

Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Welt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 21jplm

MANNING & CO.

Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

Henry Bonnefoi,

Deutscher Friedensrichter von Lake View,

Office: 515 Lincoln Ave.,

Telephone L. V. 20.

WOHNUNG: Nr. 1383 NORD HALSTED STR., S.-W.-Ecke Wolfram Str.

Mortgages, Noten, gerichtliche Dokumente u. s. w. angefertigt und beglaubigt. 21jpsabw

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str.

Wohnung: 486 Ashland Boulevard. 6jlij

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik

— nach dem beliebten und herrlichen —

HANSON PARK

6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadt, in der 27. Ward gelegen.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. vom Union Depot, Ecke Adams und Canal Str.

Am Ende der Saison angelangt, befinden wir uns im Besitze nur noch weniger Lotten, die wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, um eine neue, nördlich von Hanson Park gelegene Subdivision zu eröffnen. Durch Stadtrathsbeschluß vom 16. September wird die städtische Wasserleitung bis Hanson Park ausgedehnt, und ist der Armitage Ave. elektrischen Bahn-Gesellschaft das Wegerecht bis Central Ave., der östlichen Grenze unserer Subdivision verliehen. Der Bau der Bahn wird sofort in Angriff genommen und muß vor Ende des Jahres fertig gestellt sein. Die Gelegenheit zur Gründung eines Heims oder einer guten Kapital-Anlage ist also die denkbar günstigste. Nur noch wenige Sonntage finden unsere Exkursionen statt. Wir verpflichten uns, Euch gegen eine Anzahlung von 20 Proz. Häuser nach Eurem eigenen Geschmack zu bauen, und rechnen wir den Betrag Eurer jetzigen Rente als monatliche Abzahlung, so daß Ihr die Eigenthümer Eurer Häuser werdet, ohne die Bezahlung derselben zu fühlen. Die Zinsen des ersten Jahres werden Euch nicht berechnet. Darum kommt sofort!! Und sichert Euch diese letzte Gelegenheit. Hanson Park ist jetzt unstreitig die schönste und best gelegene Vorstadt von Chicago. Kirchen und Schulen sind vorhanden, blühende Fabriken gewähren Euch Arbeit. Elektrische Straßenbahn ist jetzt im Betrieb.

Freie Exkursion-Tickets sind während der Woche in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unseren Agenten mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an:

SCHWARTZ & REHFELD,

151-153 WASHINGTON STR., 92-94 LA SALLE STR.

Tickets für Exkursionen zu haben bei unseren Agenten: 2mdosabw

SIEGFRIED BLUM, 624 Sedgwick Str.
ALBERT POLLAK, 174 Fremont Str.
LOUIS GROTH, 833 Washtenaw Ave.
ALBERT GRUNEWALD, 248 Mohawk Str.
KONRAD RICKER, 626 W. 18. Str.

GRAYLAND PARK

an der Kreuzung der Milwaukee Ave., Irving Park Boulevard und Jefferson Ave., drei der größten Verkehrsadern der Nordwestseite.

Lotten $300.00 und aufwärts.

Kleine Anzahlung; Rest monatlich.

Morgen, Sonntag, Frei-Exkursion,

mittels Milwaukee Ave. elektrischer Straßenbahn.

KOESTER & ZANDER,

69 DEARBORN STR.

Wie man hinkommt. Nehmt Milwaukee Ave.-Cable zu unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Western Ave. Hier bekommt Ihr Frei-Billette, welche Euch zur Subdivision hinbringen. Kommt und bringt Frau und Kinder mit.

Großer Verkauf von nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch besagte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die Hosen zu $3.25 das Paar verkaufen.

Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Taillen- und Beinmaß und wir werden Euch Muster von solchen vorräthigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer.

MEYER BALLIN,

168 Randolph Str., Zimmer 6.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Egg $2.75
Beste Virginia Lump $3.00

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMER,

Zimmer 305-306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 27jpbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

178—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen. bdbiw

Schiffskarten von und nach Europa

über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.

Große Preisermäßigung.

Extra billig für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer im September und Oktober.

Oeffentliches Notariat, für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten, &c.

Daselbst: Deutsches Konsular und Rechtsbureau. (Staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, prompt und billig erledigt.

Spar-Einlagen verzinst.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

155 O. WASHINGTON STR.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

85c per Gallone und aufwärts. 85c

C. C. BILLETER,

47 DEARBORN STR.

Händler in einheimischen und ausländischen Weinen und Liquören.

Ablieferung frei. 20agsm

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager. 14nobw

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbbf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister

MOELLER BROS. & CO.,

928—932 MILWAUKEE AVE.

Drei Spezial-Verkäufe für Montag, 7. Oktober.

8—9 Vorm. per Pfund. Granulirter Zucker 2½c

Käufer, welche diesem Verkauf nicht beiwohnen können, erhalten Zucker zu obigem Preise während des Tages mit ihren Grocery-Einkäufen.

2—3 Nachm. per Yard. Schwerer farbiger Eiderdaun-Flanell 3½c

7—8 Nachm. per Yard. Schwarze und rahmfarbige Schleierstoffe 5c

Erster Floor.

Schwarze gemusterte Mohair, 30 Zoll breit 12½c
Novelty Kleiderstoffe, 42 Zoll breit, neueste Muster und reiche Schattirungen 19c
Seide und Wolle Novelty Kleiderstoffe, neueste Muster und Entwürfe, werth 65c, für die Yard 48c
Extra schwere reinwollene Mohair Novelty Stoffe, 40 Zoll breit, werth 69c, zu Yard 49c
Schwarze Atlas appretirte geblümte Mohair Novelty Stoffe, extra schwer, 40 Zoll breit, werth 75c, für die Yard 59c
Feinste Qual. ganzwollene Storm Serges, Herbst-Farben, 50 Zoll breit, werth 75c, für per Yard 59c
Extra schwere ganzwollene Storm Serges in marineblau und schwarz, 54 Zoll breit, werth 65c, für, per Yd 49c
Extra schweres Kameelhaar Männer-Unterzeug, überall zu 48c verkauft, Montag 25c
Schwer gefließtes Männer-Unterzeug die 65c Qualität Montag für 39c
Ganzwollene nahtlose schwarze Cassimere Damenstrümpfe, die 25c Qualität Montag das Paar für 12½c
Bestes importirtes sächsisches Garn, Montag per Skein zu 5c
Eiswolle, Montag die Schachtel zu 7½c
Zu Kleiderbesatz offeriren wir die neuesten Novitäten in Jets, Perlen- und Spangle-Besatz.
Jet-Besatz, sehr hübsche Muster, Montag die Yard 3c
Geschliffene Jet-Edgings, eine sehr feine Sorte, Montag die Yard zu 19c
Spangle-Besatz, zu unseren Novelty Kleiderstoffen passend, alle Zusammenstellungen, ganz spezieller Werth, die Yard zu 15c
Eine feine Sorte, volle 75c die Yard werth bei diesem Verkauf die Yard 39c
Saum-Einfaßband, alle Farben, Montag das Stück 7c
Fischbein-Casing, alle Farben, Montag das Stück 4c
Schweißblätter, nahtlos, Montag das Paar 3c
The American Pin Co's beste Stecknadeln, „Puritan“, regulärer Preis 10c, bei diesem Verkauf das Buch 5c
Patent Haken und Oesen, Hump, Montag das Dutzend 1c

Zweiter Floor.

Schwere Beaver Jackets für Damen, neueste Herbst-Moden, ein $5.00 Artikel, Montag für $2.98
Schwere doppelte Tuch-Capes für Damen, mit Borte und Pelz garnirt, ein $10.00 Artikel, Montag für $4.98
Elegante leinene Tischdecken 7/4 Größe, mit feinen Rändern, Montag für 48c
Gute Qualität weißer Shaker Flanell, Montag die Yard für 3c
Unser Putzwaaren-Dept. zeigt jetzt die neuesten Herbst- und Winter-Novitäten in garnirten Hüten für Damen und Mädchen; wir offeriren als einen besonderen Bargain in diesem Verkauf
Eine Partie garnirter Hüte für Damen, sehr eleg. Entwürfe, Auswahl $2.69
Eine weitere Partie reicherer Combinationen, würden zu $5.00 billig sein, Auswahl zu $3.89
Filz Matrosenhüte für Damen, die allerneuesten Façons, Montag zu 69c
Zu Kinder-Kopftrachten offeriren wir ein sehr feines Assortiment zu erstaunlich billigen Preisen.
Unser Knaben- und Kinder-Kleider-Departement ist jetzt vollständig und bietet erster Klasse, gut gemachte Waaren zu sparsamen Preisen.
Diese Woche besonderer Ueberzieher-Verkauf! Feine Cape-Ueberzieher für Kinder, Größe 5—14, nur $1.98
Elegante Cassimere Cape-Ueberzieher f. Kinder, sehr eleg. Größe 5-14, nur $2.39
Für die kleinen Herrchen offeriren wir einen sehr modischen Ueberzieher, reinwoll. Niggerhead, Größe 3—8, für nur.. $3.98
Schwere graue Shetland Ulster für Kinder, großer Sturm-Kragen, Größe 6—14, nur $4.39

Zweiter Floor.

Graue irische Frieze-Ulsters für Knaben extra Länge, Sturmkragen, Größen 14 bis 19, nur $4.69
Schwere schwarze Beaver Ulsters für Knaben, extra lang, Sturm-Kragen, Größen 14—19, nur $4.48
Dongola Knöpfschuhe für Damen, eckige und Needle-Façons, Patent-Tip, Spezial-Preis $1.19
Dong. Knopf-Schuhe für Babies, Pat. Tip eckige Façons, Größe 2—5, nur 39c
Schnür-Schuhe für Jünglinge, Größe 12—2, nur 89c
Dieselben für Knaben, 3—5, nur 98c
Schnür- u. Knöpf-Schuhe für Kinder, Pat. Tip, eckige Façon, 8½—11, nur 98c

Dritter Floor.

Die größten Bargains in Spitzen-Gardinen jemals zum Verkauf geboten. Spitzen-Gardinen in weiß und ecru zu $2.25, $2.50 und $3.00. Wir haben von diesen nur 6 bis 15 Paar an Hand und werden dieselben am Montag verkaufen das Paar für nur $1.48
Gute Qualität Matratzen, alle Größen, auf Bestellung gemacht, Montag für $1.35
Sanitäts-Federn (Gesundheit erhaltende) gute Qualität, Montag per Pfd. zu 48c
Home made Comfortables, aus elegantem Material verfertigt und mit feiner weißer Baumwolle gefüllt, Montag für $1.39
Gute Qualität Brüssel-Teppiche in großer Auswahl von Mustern. Frei genäht und gelegt, Montag zu, per Yd 50c
Fancy Glas Sets, bestehend aus Zucker-, Rahm-, Butter- und Löffel-Behälter, alles zusammen 15c
Glas Salat-Teller, sehr elegant, das Stück 3c
Mason Einmach-Gläser, Quart-Größe, das Stück 3c
Bunte papierene Lampen-Schirme, alle Farben, auf Draht-Gestell, Spezieller Preis, das Stück 5c
Elegante Messing-Banquet-Lampen mit Fancy Crepe-Schirm, für diesen Verkauf $1.89
Dinner-Sets, bestehend aus 100 Stücken englisches Porzellan, sehr hübsche Dekorationen, Spezieller Preis $10.69

Vierter Floor.

Wäsche-Wringer, gute Qualität Gummi, zwei Schrauben oben, reg. Preis $2, bei diesem Verkauf $1.19
Kohlenschaufel, schön lackirt, sehr stark, das Stück 1c
Waschleinen, gute Qualität, 100 Fuß lang, bei diesem Verkauf 7c
Hölzerne Salzfässer, nie unter 10c verkauft, das Stück 5c
Blecherne Kaffeekannen, die 3 Quart-Größe, nur 5c
14 Quart Geschirrschüssel, sehr dickes Blech, regulärer Preis 19c, nur 10c

Groceries.

Neue California getrocknete Pflaumen, fancy Stock, nur, das Pfd. 3½c
Reines Tomato-Catsup, Champagner-Flasche Quart-Größe, bei dies. Verk., Fl. 7c
Globe Familien-Seife, jede Hausfrau lobt sie, 6 Stücke für 9c
Schottische Erbsen, gute Qualität, das Pfd 1½c
Butterine, garantirt gute Qualität, gut und rein, Spezial-Preis, das Pfd. 12½c
Washburn Mehl, das Faß $3.69; der Sack 47c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $2.95; der Sack 37c
Bestes St. Louis Winterweizen-Mehl, das Faß $3.60; der Sack 45c
Fancy Guatemala Kaffee, frisch geröstet, das Pfund 25c
Fancy gemischter Thee, Spezial-Preis per Pfund 25c
Beste XXX Ginger Snaps, das Pfund 3c
Beste Klumpen-Stärke, das Pfd 2½c

Billige Passagescheine! über alle Dampfer-Linien.

Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 O. RANDOLPH STR.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

Reparaturen an Schieferdächern sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.

Wm. Herr,

22udsblj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.36 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzl. inkorporirt.)

Das einzige seiner Art in Amerika.

Besorgt:

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen.—Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.

Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates hier und auswärts.

Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von

Albert May, Rechtsanwalt,

befindet sich jetzt

62 S. CLARK STR. 1agbm

Auskunft gratis.—Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR. (Sherman House)

Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am Besten und Billigsten

Passage-Billette

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie

Wechsel und Postauszahlungen.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

TOWN LAKE.

Prompte, zuverlässige Feuerversicherung, Schiffskarten nach und von Deutschland, Geldanleihen und Grundeigenthum, konsularisch beglaubigte Vollmachten, Einziehen von Erbschaften schnell und billig.

Registrirtes öffentliches Notariat.

Rath und Auskunft ohne Kosten.

Sonntags offen den ganzen Tag.

ARNOLD LUETGERT,

20apsalj 5017 JUSTINE STR.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. bw

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Fleischer, Weinhardt & Co.,

79—81 Dearborn Str.,

Unity Gebäude, zu ebener Erde.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 7madblsij

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1splj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.